

Sommersonnenwend-Seminar:

Der Graf von St. Germain und seine Lehren

mit Meister Kumar und Kumari-Garu

20. – 23. Juni 2014, Billerbeck, Deutschland

(Diese Notizen sind nur für den persönlichen Gebrauch. Sie sind unvollständig und können Fehler enthalten, lp)

Freitag, 20. Juni 2014, Abend

Nach dem Abendgebet richtete Günter Zwirner vom WTT-Deutschland einen herzlichen Willkommensgruss an die Teilnehmer des Seminars zum 30. Jubiläum vom WTT Deutschland. Er erinnerte an das Ende des 30-jährigen Krieges - den Friedensvertrag. Das Seminar handelt von Meister-Graf St. Germain und seinen Lehren. Er hat unermüdlich für ein geeintes Europa gekämpft. Günter brachte seinen tiefen Dank an den Meister für seine Unterstützung auf dem Weg zum Ausdruck...

Danach begann Meister KPK mit seiner Begrüssung:

Herzliche brüderlichen Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die sich hier, dem Impuls der inneren Ratskammer, dem göttlichen Willen folgend, versammelt haben. Er wurde von der Persönlichkeit beantwortet, und so sind wir hier zusammengekommen. 30 Jahre Arbeit ist ohne Zweifel ein Werk der Geduld. Betrachten wir dies im Sinne der Zeitzyklen, die die Persönlichkeit braucht, um sich auf die Seele einzustimmen, ist es ein sehr kleiner Zyklus. In den Schriften heißt es, dass vom ersten Impuls, zum Licht zurückzukehren - und von dort aus zur Quelle des Lichts - von diesem ersten Impuls, sich mit dem universellen Licht zu vereinen, es 777 Inkarnationen dauert. So können wir sagen, daß es etwa 5000 Jahre braucht, bis eine Persönlichkeit ausgerichtet ist und zu einer erleuchteten Persönlichkeit wird, wenn nicht sogar zu einer Persönlichkeit, die sich im Licht aufgelöst hat. Das ist das, was wir den endgültigen Tod nennen. In der Zwischenzeit erleben wir viele Tode des Körpers, die aber nicht den Tod für die Seele bedeuten. Bis wir mit Licht erfüllt sind, geht das Programm weiter. In der Zwischenzeit erfreuen wir uns der - aus Sicht der Hierarchie - kleinen Zyklen von 30 Jahren, was unser Bruder Günter zu Recht als eine Angelegenheit der graduellen Transformation, Transmutation und Transzendenz der Persönlichkeit herausstellte.

Wenn die Persönlichkeit ganz von diesem Zustand in einen Zustand der Erleuchtung gelangt ist, dann ist die Persönlichkeit ein Haus des Lichts. Das Licht ist dann nicht mehr nur im Körper, sondern strahlt aus und erhellt die Umgebung. Das sehen wir bei den Meistern, die erleuchtete Persönlichkeiten haben und Seelenenergie in die Umgebung verströmen. Sie haben keine „persönlichen“ Persönlichkeiten, sondern nur solche zur Vermittlung von Licht in die Umgebung. Wir entwickeln die Persönlichkeit entweder, um uns selbst zu erfahren oder um anderen zu dienen. Unsere Absicht auf dem Weg der Jüngerschaft ist es, zuerst ein dunkles Haus der Persönlichkeit nach und nach in ein Haus des Lichts zu verwandeln, und kraft der erleuchteten Persönlichkeit leiten wir dann das Licht allmählich in den Kopf, bleiben im Kopf und führen das Gesamtsystem zum Wohl der Umgebung. Ein Wachstum der Persönlichkeit weitgehend für sich selbst bedeutet nicht, ins Licht zu wachsen. Ins Licht zu wachsen sollte um des Wachsens in das Licht willens geschehen. Um die Umgebung zu erheben. Solange wir uns nur darum kümmern, das eigene Haus in Ordnung zu bringen, können wir nicht wirklich dahin wachsen, wo uns die Erhabenen hinwachsen sehen möchten. Wenn euer Haus schön aussieht, was bedeutet das für die Nachbarn? Wir müssen Fähigkeiten wachsen lassen, die Licht für die Umgebung bedeuten. Vom Zentrum zum Umkreis.

Eine erleuchtete Persönlichkeit ist in der Lage, der Umgebung dienen. Für seine eigenen Zwecke zu leben bedeutet, nicht für die Seele zu leben. Wenn unser Leben in geordneten

Bahnen verläuft, der Mensch wirtschaftlich gut situiert ist, eine gewisse Stellung in der Gesellschaft hat, ist dies ohne Zweifel Ausdruck einer integrierten Persönlichkeit. Doch von Bedeutung für das umgebende Leben ist solch eine Persönlichkeit nicht.

Es ist relevant, inwieweit das Leben für die Wesen im Umfeld von Nutzen ist. Liebe und Erhebung sollten wir dem Wohl der Umgebung widmen. Niemand kann in die Nähe der Bruderschaft gelangen, ohne in wesentlichem Ausmaß dem umgebenden Leben gedient zu haben, und zwar mit Hilfe des Wissens und der Weisheit und auch des Magnetismus, soweit sie für das umgebende Leben dargeboten werden. Solche Persönlichkeiten sind die Boten des Lichts auf dem Planeten. Sie sind es, für die sich die Hierarchie interessiert. Es war eine große Illusion im menschlichen Denken, Wachstum in Bezug auf das persönliche Wachstum zu messen. Im Verständnis der Meister wird es in Bezug auf unpersönlichen Dienst gemessen. In dem Maße, wie jemand persönlich ist, personifiziert er sogar das Wissen und die Weisheit. Das ist selbstisches Besitzergreifen. Wenn das Göttliche die Fähigkeit, das Wissen und das damit verbundene Leben schenkt, dann dazu, daß dies gleichermaßen an die Umgebung weiter vermittelt wird. Durch diese Vermittlung wird es ... Die Sonne am Himmel scheint eben deshalb, weil sie nichts für sich behält. Sie denkt an das Sonnensystem, an die Wesen und an das Leben des Sonnensystems. Sie behält nichts für sich selbst. Es ist so viel mehr als der Glanz eines Diamanten. Dem umgebenden Leben die Persönlichkeit darzubieten ist der Weg des Jüngers. Sich über die Menschwerdung und Kosmogonie zu informieren ist eine Sache, ja auch der Dunkelheit, den Abgründen und Grenzen in uns zu begegnen; aber was wirklich zählt ist, daß wir als Instrument für die Vermittlung von Licht herausragen. Wenn eine Person sich in einen Jünger verwandelt und sich als leuchtendes Haus auszeichnet. Ein leuchtendes Haus kann in jeder Dimension gesehen werden. Die meisten von uns wissen nicht, dass das Licht der Buddhi-Ebene keinen Schatten wirft. Das Licht, das keinen Schatten wirft, ist das göttliche Licht. In einer Persönlichkeit muss es die Transparenz des erleuchteten Hauses geben. Solche Persönlichkeiten werden Körper der goldenen Natur genannt oder der diamantenen Natur.

Es ist eine umfangreiche Aufgabe für uns, die Persönlichkeit zu restrukturieren, um sie immer transparenter zu machen; mit dieser Transparenz leben wir in der Kontinuität des Bewusstseins weiter, selbst wenn der Körper aus Fleisch von uns abfällt. Das Licht der Persönlichkeit wird so vollkommen, daß es ins Licht des Universums absorbiert wird. Wir können unsere Körper immer wieder wechseln, doch die Arbeit geht weiter. Jeder von uns unterscheidet sich vom anderen in seiner Persönlichkeit. Die Persönlichkeit, die empfindsam und stets auf das Licht ausgerichtet ist, kann der Bruderschaft nahe sein. In dem Maße, wie man an die Sorgen und Bedürfnisse der anderen denkt, und versucht, zu dienen, ohne an die eigenen Bedürfnisse zu denken, neigt die Persönlichkeit dazu, eine transparente Persönlichkeit zu sein. Sich mit den Büchern der Weisheit zu verbinden, und nicht zu wissen, daß Sprechen, als ob man wisse, nicht Weisheit ist, daß Wissen in Taten der Liebe verwandelt werden muß. Das Sich-Anbieten muß in einem solchen Ausmaß zu einem vollkommenen Opfer der Persönlichkeit werden, daß es der Seele ermöglicht, als erleuchtetes Haus zu erstrahlen. Solange dies nicht so ist, ist das Programm der Jüngerschaft nicht vollendet. Ihr müßt für die Persönlichkeit sterben, nur dann habt ihr die Freude, als Seele zu leben. Die unpersönliche Persönlichkeit ist völlig dem Licht hingegeben. Es ist ein Glück, daß wir alle daran interessiert sind, zu wissen. So sind wir zwar beim Tempel, haben den Tempel aber noch nicht betreten. Dadurch reinigen wir unser Haus, das nicht viel leuchten kann. Wenn das Denken unserer eigenen Persönlichkeit durch das Eintauchen in den Dienst an anderen gereinigt wird, dann führt dies zur Selbstvergessenheit. Bis sich eine solche Selbstvergessenheit einstellt, ist der Mensch in der Illusion.

Die Erfahrung der Hierarchie erfordert 777 Inkarnationen, sofern man auf dem Weg ist; falls nicht, dauert es länger. Es ist nicht leicht, die eigene Persönlichkeit zu opfern, doch bis dies geschieht, ist es kein vollständiges Opfer. So weit wie die Persönlichkeit auf dem Altar der Seele geopfert wird, so weit ist sie im Licht. Mit Selbst-Auslöschung meinen wir die Auslöschung des niederen Selbstes. Jede Sommersonnenwende bietet die Gelegenheit, das Programm der Persönlichkeit neu zu strukturieren. Gemeint ist der Zeitabschnitt im solaren Jahr, wenn die Sonne in Krebs eintritt, und er endet, wenn die Sonne in Skorpion eintritt. Diese 4 Monate sind überaus wichtig, um immer transparenter zu werden und immer

weniger auf die Materie ausgerichtet. So weit wie man an andere denkt, so weit ist man von den Bedingtheiten der Materie befreit.

Morgen treten wir in die Sommersonnenwende ein. Danach verringert sich das Licht, aber wir können das reduzierte Licht mit dem Licht des Lehrers ergänzen, weil der Lehrer nicht unter der Abnahme des Lichts leidet. Wir sind aufgefordert, in guter Verbindung mit dem Lehrer zu sein, so dass wir im Licht wandeln können, selbst wenn wir im Schatten gehen. Von Krebs bis Steinbock wird das Jahr der Königliche Bogen genannt. Der Königliche Bogen verlangt, daß wir den König in uns tragen, der kein anderer ist als der Sohn Gottes. So kommt es, daß ihr, wenn ein Lehrer mit euch in Verbindung ist, im Licht wandeln könnt, selbst wenn ihr in der Finsternis seid. Der Lehrer ermöglicht die Transformation im Körper. Andernfalls entgleitet der Geist in die Aktivitäten des Alltags. Daher ist es empfehlenswert, daß wir uns neu formieren, daß wir uns mit dem Lehrer, den wir am meisten schätzen, verbinden und dass er meist mit uns ist. Beseitigen wir das Material, das nicht leuchtet, können wir nach und nach eine lichterfüllte Persönlichkeit erbauen. Darüber werden wir morgen sprechen. Morgen ist der 21. Juni. Wir feiern auch 30 Jahre unseres Vertrauens in den Weltlehrer. Im Grunde ist unser Vertrauen in unseren Lehrer das Vertrauen in den Weltlehrer. Das Vertrauen in den Weltlehrer ist ein sicherer Weg, in das Licht zu gehen. In diesen 30 Jahren muß sich eine tiefe Verbindung mit dem Weltlehrer entwickelt haben. Mögen wir Lord Maitreya im Herzen begegnen. Danke.

Samstag, 21. Juni 2014, Morgen

Metam Me...

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern.

Wieder einmal kommen wir zusammen, um als Seelen mit einer Person zu kommunizieren. Es ist die Aspiration unserer Persönlichkeit, die uns immer wieder zur jährlichen Sommersonnenwende zusammenbringt, um die Glückseligkeit des Seins zu erleben. Solche Seligkeit des Daseins geschieht, wenn man als Seele lebt. Es ist die unmittelbare Notwendigkeit der Persönlichkeit, sich auf die Seele auszurichten, und der Seele die Möglichkeit zu bieten, sich durch die Persönlichkeit als Wille, Liebe und Licht zum Ausdruck zu bringen. Nur dann ist Glück möglich.

Die Seele ist ein Bild von Gott oder der Über-Seele oder der universellen Energie. Im Verbund mit der universellen Energie kann die Seele durch das Fahrzeug der Persönlichkeit göttliche Liebe, Licht und Macht erfahren und ausdrücken. Die Persönlichkeit bedarf der Schulung; sie muss zur rechten Sicht und zur rechten Ordnung gebracht werden um Ecken abzurunden. Dann muss sie gestaltet und durch Wasser und Feuer gereinigt werden, um in der Reinheit der Luft stehen zu können. Eine solche Persönlichkeit erlebt die Glückseligkeit der Seele. So ist die Seele ein Ausdruck der Über-Seele. Jede Sommersonnenwende bietet die Möglichkeit, die Persönlichkeit umzugestalten. Umgestaltung hat viele Dimensionen, und um dies zu erkunden versammeln wir uns während der Stunden der Sommersonnenwende. Daher ist das Thema für die nächsten 4 Monate, die Geburt des Erlösers in uns zu erleben, während wir zur Wintersonnenwende hin wandern. Das Thema dieser Zeit ist es, Möglichkeiten für strebende Seelen zu bieten, sich zu wandeln, die Persönlichkeit zu transzendieren, Materie zu transformieren und dennoch mit der Materie verbunden zu bleiben. Bleibt bei der Materie, aber nicht in der Materie. Die Materie bleibt bei uns, aber wir führen sie. Das ist der unmittelbare Zweck. Und es gibt Menschen, die transzendierte und transzendent wurden. Sie schenken die nötige Geisteshaltung in unserem Bemühen, für die Transformation voranzuschreiten. Es entspricht dem Willen des Meisters, dass wir in diesem Gruppenleben von einem sehr großen Meister sprechen. Er ist der große Großmeister, soweit es diesen Planeten betrifft. Und es ist unsere Absicht, uns an sein Leben, sein Werk und die größten Ereignisse in Bezug auf ihn, den angesehenen Grafen, den verehrten Saint Germain, zu erinnern. Im Westen wird er der Wunder-Mann genannt, der Alchemist, ein

Mensch, der nicht stirbt und so weiter. Er wird als ein Mensch bezeichnet, der mehr mit Frauen als mit Männern befreundet war - viele Dinge werden über ihn gesagt – je nach Standpunkt. Doch aus Sicht der östlichen Weisheit ist er einer der wichtigsten Wesenheiten in Verbindung mit der Hierarchie. Er legt den Grundstein für die Umstrukturierung der Menschheit und für ihren Elektro-Magnetismus.

Graf Saint Germain hat viel mehr Aspekte als das, was in Europa bekannt ist. Er leitet auch viel mehr Aktivitäten in anderen Teilen der Welt, in Nord-und Südamerika. Zweifellos durchdringt der Meister den ganzen Planeten und neigt sich jeder strebenden Seele zu, die bereit ist, sich selbst neu zu organisieren, die den glühenden Wunsch hat, zeremonielle Ordnung in ihr Leben zu bringen. Dieser Vorsatz, dieser Wille, sich neu zu organisieren, sich neu zu formen ist genug, um in den Genuss der Gegenwart des Meisters, den wir den Heiligen Bruder nennen, zu kommen. Er nannte sich der Heilige Bruder. Als er nach seinem Namen gefragt wurde, sagte er, ihr könnt mich Bruder Germain, oder auch Sanctus Germanus nennen. Oder den Grafen, den geheimnisvollen Grafen, dessen Geburt nicht bekannt ist. Er trat einfach als der Prinz von Rakoczy auf den Plan, aber niemand wusste, wo und wann er geboren wurde. Er behauptete, er sei der Sohn von Rakoczy, aber auch der Heilige Bruder. Daraufhin geschahen im 16. bis 18. Jahrhundert zahlreiche Aktivitäten in Europa. Es gibt viele Geschichten über ihn; in Indien wird er der Google-Onkel genannt. Der Google-Onkel erwähnt viele Details über den Grafen und den Heiligen, der ein Bruder ist. Die eigentliche Bedeutung von Saint Germain ist Heiliger Bruder, Sanctus Germanus. Man kann auch sagen: Sancto Hermano (Spanisch: Bruder). Er gibt die Schlüssellaute von Geist und Materie.

Schaut euch einmal die Purusha und die Sri Sukta an. Purusha Sukta beginnt mit Sahasra, und Sri Suktam beginnt mit Hiranya varnam. Mit den vedischen Schlüsseln kann alles geöffnet werden. Er ist der Graf, der Sancto Hermano; mit unserem Verstand können wir nicht viel von den Geschichten über dieses edle Wesen erfassen. Der Verstand muss die Schlüssel von Klang, Farbe, Symbole undverstehen, ohne sie kann man nicht viel begreifen. Der Schlüssel der Vedangas. Der Graf St. Germanus ist ungeboren und er stirbt nie. Das ist so mit jedem Adepten: er wird nie geboren und stirbt nie. Jemand, der geboren ist, ist ein Sterblicher. Für Unsterbliche gibt es keine Geburt. Wir leben weiterhin in den Gewohnheiten des Denkens, und das Denken hat recht wenig Verständnis für das, was jenseits des Verstandes liegt.

Saint Germain war ungeboren und ist nie gestorben. Und es wird gesagt, dass er sich der Körper seiner Inkarnationen bediente. Das ist möglich, wenn man den Schlüssel zur Wohnstatt des Körpers aus goldenem oder diamantenen Licht hat. Solche Menschen können ihren Tod verhindern. Die Beerdigung ist für den Körper. Wenn der Körper verbrannt wird, können sie einen anderen erschaffen.

Es ist war der Willen des Meisters selbst, dass wir versuchen, bestimmte Aspekte im Zusammenhang mit den großen Wesen zu enthüllen. Er ist ein orientalischer Adept. Was ist orientalisch, was ist abendländisch? Auf der Erdsphäre, wenn es eine heile Form ist, wo ist Osten und wo der Westen? Trennung ist für das Verständnis, nicht für die Vision. Der Verstand muss gezwungenermaßen trennen, weil das seiner Gewohnheit entspricht. Wir als okkulte Schüler sollten eher dazu neigen, mehr von der buddhischen Ebene aus zu studieren, aber leider studieren wir von der mentalen Ebene aus, und reduzieren die Weisheit auf das Mentale. Daher heißt es, dass der Mensch zuerst lernt, in die Ebene der Weisheit zu gehen, und danach, die Weisheit zu verstehen. Die Bemühungen, Weisheit zu verstehen, kommen vom Verstand. Der Verstand muss bestimmte Methoden durchlaufen, um das höhere Denken, das Weisheit ist, zu erreichen. Dieses Denken ist in der Lage, wirklich zu verstehen und sogar Weisheit zu erleben. Statt unsere Energien auf die Weisheitsebene aufsteigen zu lassen, bringen wir sie auf die psychische und auch auf die emotionale Ebene herunter. Voller Verblendung sprechen viele Menschen über die Adepten, und behaupten, sie seien die Schüler von dem und dem Meister. Wenn wir von einem Meister der Weisheit sprechen, und wir versuchen, etwas über ihn zu erfahren, können wir nicht nur mit unserem konkreten Verstand erfassen. Das erfordert einen Geist, der auf Buddhi ausgerichtet ist. Wenn ihr auf der Buddhi-Ebene seid, geht das Verständnis viel tiefer als das mentale Verstehen. Daher

sagte ich, Sanctus Germanus, er ist eine gute Kombination von Geist und Materie. Solch ein Mensch ist vollkommen. Er hat die Fähigkeiten des Geistes wie auch der Materie.

Daher bringt er sich auf der einen wie auf der anderen Ebene zum Ausdruck. Graf St. Germain ist ein orientalischer Adept, deshalb müssen wir auf jeden Fall wissen, wer die Vorgänger waren. Die Vorgänger gehen zurück auf einen der größten Seher der Schöpfung, der das Gayatri Mantra gab. Der Gründer des Geschlechts von St. Germain ist Vishvamitra, dessen anderer Name Kaushika ist. St. Germain kommt aus dieser Linie, so wie es im Testament heißt, dass Jesus von Abraham stamme. Er heißt Vishvamitra, denn als er die Formel der Gayatri herausgab, wurde er der Freund des Universums genannt. Er übersetzte den Freund des Universums ins Sanskrit. Vishva bedeutet Universum und Mitra der Freund. Dieser Weise gehörte zur Familie der Kaushikas, das war eine Königsfamilie. Wie Lord Maitreya oder Morya oder Meister Kuthumi, so kommen unser Meister St. Germain oder Jesus der Christus und Blavatsky alle aus königlichen Linien. Im Leben dieser Großen gibt es eine königliche Abstammung. Die Familie von Kaushika war eine königliche Familie, und dieser Linie entstammte der große Weise, der das Gayatri Mantra, das jetzt in der ganzen Welt bekannt ist.

In Indien wird das Gayatri Mantra von allen Mantren als das effektivste Mantra zur Selbstverwirklichung betrachtet. Daher ist er der Weise aus dieser Linie. Seine Abstammung pflanzte sich für eine lange Zeit fort, und einer der Könige war König Bharat. Ihr wisst, dass Indien das Land von Bharat ist. Das ist die Linie von St. Germain. In dieser Linie liegt eine enorme Betonung auf eigenem Bemühen, weniger auf Gnade. Das ist der Schwerpunkt der Linie des Meisters. Manchmal besucht uns die Gnade zur Entfaltung. Diese Linie setzt mehr auf Selbst-Anstrengung als auf Gnade. Der Herabstieg des Lichts ist fast gefordert, wenn nicht geboten. Durch seinen Eigenwillen kann der Mensch einen gewissen Willen erreichen, kraft dessen er fordert anstatt sich zu bescheiden und zu warten. (Dies geschieht in großem Ausmaß seit dem Beginn des Kali Yuga. Diese Linie ist ganz besonders auf den ersten Strahl des Willens ausgerichtet. Meister St. Germain gehört zum 7. Strahl). Aber jeder Adept ist ein Adept auf jedem Strahl. Sie können die Arbeit des göttlichen Plans auf dem 1. Strahl durchgeführt haben, und scheinen verbunden zu sein mit einem bestimmten Aspekt des Göttlichen, doch alle Meister sind Adepten des weißen Lichts, aus dem die sieben Strahlen hervortreten. Wir, die Schüler, begrenzen die Meister, aber sie können nicht begrenzt werden. Es gibt keine solchen unsichtbaren Abgrenzungen. Ein Meister kann seine Schule und Schüler auf allen Strahlen haben.

In einem Gruppenleben wie diesem können die Menschen alle Arten von Aktivitäten auf allen sieben Strahlen aufnehmen. Man kann nicht sagen, dass die meisten von denen, die an einem Gruppenleben teilnehmen, die Fähigkeit haben, zuzuhören. In dem Augenblick, wenn die Arbeit getan ist, tauchen andere Aktivitäten auf. Auch wenn wir ihn Meister des siebten Strahls nennen, weil er meistens mit dem 7. Strahl arbeitet, können wir nicht sagen, er könne nicht mit dem 1., 2. oder 3. Strahl arbeiten. Der Meister hat einen solchen Willen, dass er mit allen arbeiten kann.

Die Linie von Kaushika glaubt mehr an Selbst-Bemühung als an Gnade. Im Kali Yuga ist der Wille so schwach. Der Gründer der Linie von St. Germain ist Vishvamitra, dem Titel nach, und Kaushika dem Namen nach. Er heißt Kaushika, weil er der König einer Provinz von Indien war, die Kush genannt wurde. Er war ein König von großer Tapferkeit und für seine Zeitgenossen unbesiegbar. Und er war hochgeachtet für seine Talente in der Kampfkunst. Niemand konnte ihn im Kampf überwinden.

Der König ging in die Wälder, um die Anzahl der Tiere, die aus dem Wald kamen und die Menschen angriffen, zu begrenzen. Der König hatte die menschlichen Lebensräume zu schützen. In der Erfüllung einer seiner Pflichten als König ging er in den Wald, um die Tiere in ihren Lebensraum zurückzudrängen. Normalerweise leben im Wald Heilige. Er suchte nach einem Platz, wo er sich ausruhen und Nahrung finden konnte. Er fand den Platz von Vasishta.

All dies sind erhabene Persönlichkeiten, die uns auf dem Weg helfen. Sein Name war also Vasishta. Die Hierarchie vom Himalaya kommt von Vasishta durch Shakti und Parasara und dann Lord Maitreya. Er ging in den Ashram eines Weisen, welcher der Weltlehrer der Zeit ist. Er repräsentiert einen der sieben Sterne des Großen Bären. In den Büchern wird uns gesagt,

dass der Große Bär unser Vater ist, die Plejaden unsere Mutter, und Sirius ist der Lehrer. Dies wurde von Frau Bailey mit Hilfe des tibetischen Meisters offenbart. Der mittlere Stern des Großen Bären heißt Vasishta. Das ist ein Sonnensystem, das unser Sonnensystem führt. Dieses System spielt die Rolle des Vaters für unser Sonnensystem. In diesem Planetensystem gibt es einen Vertreter von diesem Stern des Großen Bären, der Vasishta genannt wird. Er ist der Lehrer des Planeten, der Weltlehrer.

Als der König kam, ging der Heilige zum König hin, erwies ihm die königliche Ehre und brachte ihn in den Ashram; er bot Essen und die Möglichkeit, sich zu reinigen, an, und trug dann Speisen für sie alle auf. Es war eine große Überraschung für den König, dass ein Weiser im Wald eine solche Gastfreundschaft bieten konnte. Ohne vorherige Absprache ist es nicht möglich, 100 Menschen im Ashram zu empfangen. Alles wurde augenblicklich serviert. Das war sehr überraschend für den König.

Vor der Abreise in seine Hauptstadt, fragte er den Weisen: „Was ist das Geheimnis, so viele Menschen ohne viel Aufwand zu bewirten?“ Der Weise sagte: „Es gibt eine Kuh im Ashram, um deren Gunst ich bitte, je nach den Bedürfnissen des Ashrams, und die Kuh gewährt sie. Auf diese Weise verschwenden die Bewohner des Ashrams keine Zeit mit alltäglichen Dingen wie Kochen, Spülen und dergleichen, und so verbringen wir viele Stunden mit Meditation. Die Menschen verbrauchen viel Zeit für Kochen, Putzen, Die Kuh gibt alles, was wir brauchen, und die Bewohner sind von all diesen Aufgaben befreit. Wenn Besucher kommen, haben wir die Möglichkeit, ihnen das Beste, was wir haben, anzubieten.“ Als der König das hörte, dachte er, wenn eine Kuh wie diese bei ihm in seinem Palast wäre, könnte er sich auf diese Weise aller Aufgaben des Königreiches entledigen.

Er forderte vom Weisen: „Es dient dem Reich viel besser, wenn diese Kuh bei mir ist, als wenn sie bei dir ist. Sie leistet der Nation einen großen Dienst. Wo ist der besondere Nutzen, wenn du die Kuh in diesem Ashram hältst?“ Der Weise sagte: „Diese Kuh wird sich nicht zu deinem Palast bewegen, sie ist für diejenigen, die nach Brahman streben und Weltdienst leisten.“ Der König sagte: „Ich bin nicht mit dir einverstanden. Da ich der König bin, mußt du mir gehorchen und mir die Kuh geben.“ Der Weise sagte: „Wenn die Kuh bereit ist, kannst du sie mitnehmen, aber wenn die Kuh nicht bereit ist, kannst du sie nicht mitnehmen. Sie hat einen freien Willen. Der freie Wille ist das höchste Gesetz. Auch wenn wir alle deine Untertanen sind, kannst du, der König, nicht den freien Willen beherrschen. Du kannst die Kuh nehmen, wenn sie es will.“ Der König sagte: „Was soll ich zu der Kuh sagen?“

Die Soldaten gingen zur Kuh, aber sie rührte sich nicht. Da sagten die Soldaten: „Es scheint, dass sie nicht will.“ Da sprach der König: „Was? Eine Kuh trotzt einem König? Ziehen wir sie mit einem Seil!“ Das funktionierte nicht. Es gab keine Möglichkeit, in die Nähe der Kuh zu kommen. Da dachte der König, er sollte seine Kräfte nutzen, um die Kuh zu unterwerfen, und die Kuh begann, jeden Angriff des Königs abzuwehren. Er schoß viele Pfeile auf die Kuh, aber sie verletzten sie nicht, sondern fielen zu Boden.

Da erkannte der König, dass es keine gewöhnliche Kuh war. Er ging zu dem Weisen und fragte ihn: „Ich habe nichts von solch einer Kuh auf der Erde gehört, ist es Kamadhenu?“ – „Nein, das ist sie nicht, dies ist Sumadheru, und sie gehört zu dieser Abstammungslinie.“ Der Weise sagte: „Es lag nicht an der Kuh, sondern am Tapas (Askese), das ich praktiziere. Alle diese Erfüllungen habe ich durch diese Kuh erhalten. Wenn ich nicht bereit bin, ist die Kuh auch nicht bereit.“ – „Das heißt, du leistest Widerstand?“ – „Ja.“ - „Ich will euch alle Ehren im Königreich zuteil werden lassen.“ - „Nein; meine Aufgabe ist hier im Ashram - die Menschen auszubilden, damit sie Brahman erreichen.“

Der König begann, den Weisen herauszufordern. Der König begann einen Kampf mit dem Weisen. Der Weise benutzte seinen Zauberstab und legte ihn quer vor sich, so dass alle Mächte des Königs nutzlos blieben. Der König wollte den Stab des Weisen haben. Aber der Weise gab ihn nicht her. Der König erkannte, dass er den Mann nicht bekämpfen konnte. Der unbesiegbare König konnte den Weisen, der nicht kämpfen wollte, nicht besiegen. Er konnte ihn nicht einsperren. Da fragte ihn der König nach seinen Kräften. Der Seher erzählte ihm von der Kraft der Meditation, wie die Meditation uns zum Absoluten führen kann, und wie es ist, wenn man das Absolute erreicht hat und wie die Natur mit dem Strebenden kooperiert. Da erkannte der König, dass die Macht eines Königs nichts ist im Vergleich mit der Macht eines Adepten. So bat er den Adepten um Meditation. Er sagte den Soldaten, dass er nicht

in das Königreich zurückkehren werde, bis er die Kräfte errungen hätte. So begann er zu meditieren.

König Kaushika meditierte und meditierte. Er lebte von Wasser. Für sehr lange Zeit war er Tag und Nacht nur mit Meditation beschäftigt. Es gab immer größere Offenbarungen aus seinem Inneren. Eines Tages, als er die Augen öffnete, verbrannte die Kraft seiner Augen einen Baum. Da dachte er, dass die Meditation ihm genug Kraft gab. Er fuhr fort, sammelte viele Kräfte und ging dann zu dem Weisen Vasishta. Der Weise aber sagte: „Du hast nicht genug Kraft gewonnen.“ Da meditierte der König weiter. Er berührte die Energie der Solarebene. Wieder ging er zu dem Weisen und sagte: „Nun, denke ich, kann ich dich besiegen.“ Der Weise sagte: „Du kannst es versuchen, aber du wirst scheitern.“ Also meditierte Kaushika weiter. Er verwirklichte die kosmische Energie. Er kam zurück und sagte: „Jetzt, denke ich, kann ich dich bekämpfen.“ Er begann den Kampf, konnte aber den Weisen Vasishta nicht besiegen. Wieder fragte er Vasishta: „Was ist dein Geheimnis?“ Vasishta sagte: „Das Geheimnis ist Meditation.“

So meditierte und meditierte er, und er berührte den Rand von Brahman, den Zustand der Nicht-Existenz. An diesem Punkt erkannte er, dass sein Instinkt, einen anderen zu besiegen, genau der Grund dafür war, dass er ihn nicht besiegen konnte, denn im anderen gab es kein Beharren auf dem Willen, sondern nur den Willen zum Sein. Sein siegt über Willen. Er erkannte, dass es kindisch war, Vasishta besiegen zu wollen, weil er getrennt von Brahman war.

Er sagte: „Ich habe tiefe Einsichten gewonnen, und ich werde weiter meditieren, bis ich eine Lösung für die Probleme der Menschen finde.“

Das Licht der Welt, das wir Gayatri nennen, offenbarte ihm das achtfache Geheimnis der Natur, um das Neunte zu gewinnen. Er kannte alle Geheimnisse der Natur, um der Menschheit im Großen zu nutzen. Daher kam das Mantra zu ihm, das wir heute als das Gayatri Mantra singen: OM Bhur Buvah Suvaha, OM Tat Savitur Varenyam Wenn du bereit bist, dich selbst zu reinigen, dann bist du fähig, das Mantra zu äußern.

Da wurde er vom ganzen Universum als großer Weiser gefeiert. Sie gaben ihm den Titel „Vishvamitra“. Er war nicht wirklich glücklich über den Titel, denn da gab es einen Mann, den er nicht besiegen konnte - Vasishta. Dies beschäftigte ihn weiter. Weitere Buße dieses Königs hätte die Zerstörung des Universums bedeutet.

Die Intelligenz des Universums ging zu Vasishta und bat ihn, Vishvamitra als ihm ebenbürtig zu erklären. So ging er lächelnd zu Vishvamitra und sprach: „Ich bin außerordentlich zufrieden darüber, was du für die Menschheit getan hast, das ist keine geringe Sache.“ Da war der König zufrieden und wandelte auf dem Planeten als der Lehrer der Menschheit, die mehr daran glaubt, Dinge möglich zu machen.

Deshalb arbeitet er mehr im Westen als im Osten. In den USA sagen sogar die Kinder: „Ich mache es möglich.“ Dies entspricht der Linie von Kaushika. Dieser Hintergrund ist sehr wichtig, wenn ich die Geschichte über St. Germain erzähle.

Aufgrund dieses Herrschers erwies sich diese Linie mehr brahmanisch als an Herrschaft orientiert. Sie neigten eher dazu, eine Priesterklasse als eine herrschende Klasse zu sein.

Als das Dwapara Yuga seinem Ende zuing, gab es einen Mann in dieser Linie. Er wurde von seinen Eltern wieder Kaushika genannt. Das ist die erste Erkenntnis, die wir im Osten bezüglich des Grafen von Saint Germain haben: er ist Kaushika. Er hatte eine adlerförmige Nase. Wenn solche Menschen nicht entwickelt sind, sind sie die hartnäckigsten Menschen in der Schöpfung. Es gibt eine Wissenschaft genannt ..., die Erkenntnisse durch das Betrachten der Gestalt, der Form der Augen, der Augenbrauen, der Nase und der Anordnung der Zähne im Mund schöpft; alles sagt etwas über die Energie einer Person aus. Dieser Wissenszweig wird Samudrika genannt.

Dieser Junge also wurde mit einer Adlernase geboren. Die Eltern dachten: „Wir haben ein Kind mit starkem Willen. Er muss tun, was für ihn bestimmt ist.“ Sie wollten ihn nicht lenken. Wenn er seine Eltern fragte: „Ich will das tun“, sagten die Eltern: „Ja“. Als er 12 Jahre geworden war, beschloss er, sein Leben der Wissenschaft der Magie zu widmen, in Lehreinrichtungen für Magie zu gehen und die Wissenschaft der Magie zu meistern. Dies entschied er im Alter von 12 Jahren. Für Eingeweihte ist das Alter von 12 Jahren sehr wichtig, so wie das 24., das 27. und das 36. Jahr.

Er sagte, „Ich will der geheimen Schule im Norden von Indien beitreten und die Wissenschaft von der Magie lernen.“ Er ging von Zentral-Indien nach Nepal. Nepal und Tibet waren in jener Zeit für ihre bedeutende Magie bekannt, während die Nilagiris das Zentrum der Magie waren. Er wurde initiiert und rasierte sich den Kopf als Zeichen der Weihe. Sich einen Bart wachsen zu lassen ist ein Zeichen der Errungenschaft. Sie schneiden die Haare nicht, bis sie etwas erreicht haben. Es ist eine Weihe. Ein anderes Zeichen der Weihe ist, den Kopf ganz zu rasieren. Nicht die Haare zu schneiden ist eine beliebte Tradition bei Menschen, die sich auf einen edlen Weg begeben. Die Haare ganz abzuschneiden, wie Meister CVV, ist wiederum eine andere Art, ein Mundaka zu sein. Es gibt eine Upanishade, die Mundaka Upanishade heißt; darüber habe ich im Dezember 1997 in St. Moritz gesprochen. Er behielt die Tonsur, bis er ein Meister geworden war. So wurde sein Name zu Munda Kaushika geändert. Er ging nach Nepal, um einen Lehrer zu finden, der ihm die Wissenschaft der Magie beibringen konnte. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Er fand schließlich einen sehr grausamen Lehrer. Zu seiner völligen Überraschung gehörte auch er zu der Linie von Kaushika. Sein Name war Chanda Kaushika. Ihr findet Chanda Kaushika und Munda Kaushika in dem Buch „Musik der Seele“. Im Rahmen des Buches war es nicht nötig, dies weiter auszuführen. Chanda Kaushika, der Lehrer, auferlegte Munda Kaushika sehr strenge Praktiken, um die Kontrolle über den Körper zu gewinnen. An dieser Stelle wird Hatha Yoga praktiziert, mit dem man die volle Kontrolle über alle Glieder des Körpers erreicht; er biegt sich genauso, wie wir es möchten. So wie erwärmtes Material in jede gewünschte Form gebogen werden kann. Dann könnt ihr die magische Arbeit tun.

Der Student Munda Kaushika erreichte sehr schnell die Kontrolle über seinen physischen Körper; dann folgte die Kontrolle über den Geist. Für die Kontrolle über den Geist lehrte Chanda Kaushika viele Praktiken bezüglich der 5 Regeln von Yama und der 5 Tugenden von Niyama, um Körper und Geist in Bezug auf die Objektivität rein zu halten. Wenn wir äußere und innere Reinheit erlangt haben, ist dies Yama, Niyama. Dann habt ihr eine zufriedene Grundhaltung. Ohne diese zufriedene Grundhaltung können im Yoga keine Fertigkeiten gelernt werden. Es ist Santosha, in Englisch übersetzt mit „lächelndes Gesicht“. Wir gewinnen es nur, wenn wir tief in die Wissenschaft vom Leben eintauchen. Dank seiner geistigen Stärke lernte der Schüler dies wegen seiner Gedankenkraft schnell.

Dann lehrte ihn der Lehrer, sich mit vielen Wurzeln und Kräutern zu verbinden, sie zu essen und das damit verbundene Wissen zu lernen. Er begriff, wie die damit verbundene Transzendenz erlernt werden konnte. Auch heute noch greifen viele Menschen im Himalaya auf die Verwendung von Kräutern und Wurzeln zurück. Das ist nicht eine gesundheitsfördernde Weg, aber er ist effektiv. Dann gab ihm der Meister die Wissenschaft vom Klang, die Mantra-Yoga genannt wird. Zuerst kam Mounika-Yoga, die Arbeit mit Wurzeln, Kräutern und Wasser, dann kam Mantra, dann Tantra Yoga, die Anwendung von Klang auf Symbole wie Dreiecke, Vertikale, Horizontale, der fünfzackige Stern, Doppel-Dreieck - alle Arten von geometrischen Symbolen, Töne und Symbole. Dann sagte der Meister: „Du bist nun in voller Kenntnis der Wissenschaft der Magie. Sofern du die Magie für das Wohlergehen der Wesen anwendest, wirst du vielleicht in einen Adepten umgewandelt. Füge anderen keinen Schaden zu. Wenn du das tust, wirst du mit der Zeit ein Yogi, ein Adept wie ich werden.“

So gewann Munda Kaushika das Wissen und begann, für das Wohl der Gesellschaft zu arbeiten. Er konzentrierte sich mehr auf die Wissenschaft als auf sich selbst. Er war ein Wissenschaftler, kein selbst-verwirklichter Mensch. Er verwirklichte nicht die Wahrheit von DAS BIN ICH. Er hatte das Wissen, aber nicht erkannt: DAS EXISTIERT ALS ICH BIN. ES GIBT NICHTS ALS DAS, die EINE Existenz. Er hatte so viele Erkenntnisse gesammelt, aber er war kein selbst-verwirklichter Mensch. Einem solchen Menschen enthüllt sich die Magie von selbst. Aber wenn ihr Magie erlernt, kann sie sich mit eurem persönlichen Verständnis vermischen, und in der Regel macht euch die Macht blind. Man wird von seinen Kräften geblendet. Deshalb sagt ein Sprichwort: Macht macht blind, absolute Macht macht absolut blind. Hitler war ein Beispiel für eine so machtvoll Person, die an einem Punkt auf die blinde Seite fiel.

In Weisheitsschulen liegt der Schwerpunkt nicht auf den okkulten Wissenschaften, sondern auf der Selbstverwirklichung. So hatte Munda Kaushika zwar vollständiges Wissen über die

Magie, aber da er noch immer in der Persönlichkeit lebte, gab es eine Schwachstelle im Verständnis darüber, um was es geht und um was nicht.

Mit diesem Wissen engagierte ihn ein König als seinen Lehrer, sein Name war Kamsa. Einen Lehrer zu engagieren ist bereits ein Fehler. Wenn man einen Lehrer ernannt hat, muß der Lehrer sich dem König unterordnen. Ein Lehrer wird nie eingestellt – er stellt sich selbst ein. Wenn ihr angestellt seid, nutzt eure Weisheit nicht für die Anstellung.

Der König hatte von Munda Kaushikas Fähigkeiten erfahren, also engagierte er ihn; und der Lehrer sagte zum König, er werde ihn nur darin unterstützen, dem Königreich zu helfen, und Ordnung im Königreich herzustellen. Doch der König hatte andere Pläne. Der König war der Onkel mütterlicherseits von Krishna. Kamsa hatte Krishna schon vernichten wollen, als dieser noch ein Kind war. Dieser König war es, der Munda Kaushika in seine Dienste stellte. Munda Kaushika war 38 Jahre alt, als Krishna geboren wurde. Die Geschichte von Krishna ist über 5000 Jahre her. Zu jener Zeit war Munda Kaushika ein Meister des magischen Wissens. Dies ist das erste Mal, dass er in den Veden erwähnt wurde. Er sagte zum König: „Wenn du die Wissenschaft der Magie erlernen willst mußt du auf Frauen verzichten und ein keusches Leben führen, nur mit deiner Frau leben und während der Praxis auf Sex verzichten. Und du sollst keinen Alkohol trinken und keine tierische Nahrung zu dir nehmen.“ Dies waren die Vorschriften. Mit der Hilfe des Lehrers erwarb der König Wissen, doch er trank aus Gewohnheit, und als er schließlich ein Alkoholiker geworden war, verließ ihn der Lehrer. Das ist ein Punkt in Bezug auf St. Germain: dass sein erster Schüler ein Fehlschlag war. In der Regel ist der erste Schüler dem Lehrer ein guter Diener, aber dies hier war ein Misserfolg.

Für alle gilt: der erste Schüler eines Lehrer ist ein Problem. Danach verließ er den König und sagte: „Du hast in den drei Geboten, die ich dir gegeben habe, versagt. So habe ich dir gegenüber keine Verpflichtung mehr.“ Und er fuhr im Wald mit seinen Übungen fort.

Während der Lebenszeit von Krishna erhielt St. Germain seine dritte Einweihung so wie auch Meister DK. Wir fahren mit dieser Geschichte am Nachmittag fort. Danke.

Es gibt ein paar Veröffentlichungen:

Es gibt ein Vortrag von Meister EK zum Thema Einweihung. Er wird nun auch der Gruppe zugänglich gemacht: „Die Weisheit der Einweihung.“

Dies hier ist ein Seminar, das im Jahr 1989 auf dem Boot Govinda in Hamburg gegeben wurde. Wir alle hatten uns in einem Boot versammelt, und erlebten ein Seminar über sehr erhabene Konzepte. Eines davon war OM Namo Narayanaya, ein anderes war über Sanat Kumara, und das dritte über den Vollmond. Es wurde in Indien bei der Guru Puja veröffentlicht, und liegt jetzt auf Deutsch vor. Es enthält viele Offenbarungen und hat nun – nach 25 Jahren – seinen Ausdruck gefunden.

Ein Zungenreiniger: Dies ist ein Muss für Yoga-Schüler. So viel, wie ihr eure Zunge reinigt, reinigt ihr euren Darm und euren Magen. Deshalb macht doch bitte Gebrauch davon.

Samstag, 21. Juni 2014 Nachmittag

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern.

Munda Kaushika war vom Verhalten des Schülers enttäuscht und verschwand aus der Stadt Badra in Zentral-Indien nach Nepal. Er begann ein Leben der Buße in Nepal im Alter von 35, 38. Er übte sich in Selbstausrichtung, aber währenddessen wurde ein Plan aus dem nordwestlichen Teil von Indien an ihn herangetragen, und zwar die Einrichtung einer Schule der Magie, um Jugendliche in der Wissenschaft der Magie auszubilden. Dies wurde von einer Denkschule, die Charvaka heißt, unterstützt. Die Charvaka Schule des Denkens beschäftigt sich mit allen okkulten Wissenschaften, bestreitet aber das Allgegenwärtige Wesen, das wir Gott nennen. Diese Lehre besagt, dass das Selbst alles ist, und dass sich das Selbst befreit durch die Kontrolle des Körpers, der Sinne und des Geistes, und dass es

so etwas wie das Über-Selbst nicht gibt. Das Selbst sei alles. In ihrer Vorstellung ist das Über-Selbst eine Täuschung, die von den vedischen Sehern gefördert wird, um die Seher demütig und im Rahmen der vedischen Tradition zu halten. Die Charvaka Denkschule fördert einerseits die Kontrolle über Geist, Sinne und Körper, auf der anderen Seite unterstützt sie auch die Freiheit der Seele. In ihrer Lehre von der Freiheit der Seele verwechseln sie dies mit einer Freiheit, die zu Anarchismus in der Gesellschaft führt. Anarchismus aber führt die Schüler zum Schwelgen durch die Sinne; eine Seele, die frei ist, sollte auch die Freiheit haben, sich nach Belieben zu verhalten. Durch diese Schulung der Seele glauben sie, den Menschen größere Freiheit anzubieten. Auf der einen Seite haben sie Programme, die Kontrolle über den Körper und den Geist auszuüben, und auf der anderen Seite lassen sie im Namen der Freiheit die Energien ungehindert in die Sinne und zum Sex fließen, weil ja eine freie Seele nicht durch Regeln und Vorschriften behindert werden sollte. Dies bedeutet, zu behaupten, dass nach der Erlangung der erforderlichen Kontrolle über Geist, Sinne und Körper, man die Wünsche, die in uns selbst gefördert werden, nicht zu unterdrücken braucht. Dieses Programm erzeugt eine sich selbst widersprechende Situation, in der Menschen machtvoll werden, nur um dann wieder in noch größere Schwelgerei abzurutschen.

Diese Lehre wurde gefördert, um dem Gesetz des Manu Vaivasvata entgegenzuwirken. Es ist eine der wichtigsten Lehren von Kali, dass der Mensch nicht auf sinnliche Begierden verzichten muß, dass er sich nicht selbst bindet, und dass der Mensch nicht gebunden ist. Das Paradoxe an der Lehre ist: worauf beziehst du dich als Mensch? Beziehst du dich auf die Persönlichkeit oder auf die Seele? Die alte Lehre besagt, dass die Seele von der Persönlichkeit eingekerkert ist und dass die Seele Freiheit braucht. Dazu muß sie die Persönlichkeit zähmen – dies ist Yoga-Praxis. Sie einerseits zu zähmen und auf der anderen Seite loszulassen, ist kontraproduktiv. Da die Seele durch keine Über-Seele geleitet werde, leugnen sie die Universalität der Seele und fördern den Anarchismus, der die Gesellschaft stören kann. Ein gut aufgebaute Gesellschaft mit einigen auferlegten Vorschriften stellt ein sicheres Feld für die Menschen dar, so dass jeder seinen Bereich von Aktivitäten hat, keiner den anderen ausnutzt, und alle die Freiheit haben, durch Erfahrung in den Bereich der Seele zu wachsen. Wenn wir in diese geregelte Gesellschaft die Energien einer falschen Freiheit hineinlassen im Sinne von Freiheit für den Körper und die Sinne und sexueller Freizügigkeit, dann zerstört dies nur die Gesellschaft. Das war der erste Einfluss von Kali.

Da Munda Kaushika eine ausgeprägte Persönlichkeit war, aber noch nicht eine vollendete Seele, d.h. noch nicht unter der vollständigen Kontrolle der Seele, lernte er okkulte Wissenschaften und gewann die Kraft, die seiner Persönlichkeit einen starken Willen verlieh. So war die Persönlichkeit dagegen, mit der Seele zu kooperieren.

Wenn die Persönlichkeit entwickelt ist, dient sie den Zwecken der Seele unter der Führung, Aufsicht und Beobachtung der Seele. Daher betonten die alten Lehren die Schulung und Zähmung der Persönlichkeit, auf der anderen Seite informierten sie über die ursprüngliche Identität als Seele. Wir wenden uns der Seele zu und zähmen die Persönlichkeit. Wenn nicht vermittelt wird, dass jeder Mensch eine Seele ist, und stattdessen nur Wissen über die Sinne vermittelt wird, dann wird später eine solche Persönlichkeit ein Hindernis für die Seele und für die Einstimmung auf die Zwecke der Seele. Daher neigen starke Persönlichkeiten dazu, gefährlich für die Seele zu sein.

Dank Munda Kaushika's sehnlichem Verlangen nach Magie konnte er den Geist anderer kontrollieren, er konnte hypnotisieren, nach seinem Willen ein Tier dazu bringen, sich in seine Nähe zu bewegen, etwas zu tun und sogar anzugreifen. Auf diese Weise konnte er ein ganzes Dorf unter seine Kontrolle bringen. Jedes Wesen in seiner Umgebung konnte er hypnotisieren und steuern. Wie hier im Hotel – die Statuen in den verschiedenen Ecken des Hotels - er hätte sie beleben und bewegen können.

Um all diese Kräfte wissend, trat diese Schule an ihn heran und bat ihn, Schüler im Namen der Schule auszubilden. Und sie erklärten ihn zu einem großen Lehrer. Die Charvaka Schule blähte die Persönlichkeit von Munda Kaushika weiter auf und sagte ihm: „Du kannst so viele Wunder tun wie Krishna“. Munda Kaushika fand Gefallen an dem Vorschlag, eine Schule einzurichten, um das Wissen, über das er verfügte, weiterzugeben, und auch um die Zwecke seiner Erfüllung durch diese Tätigkeit zu fördern; und er dachte, er würde in der Stille der

Subjektivität mit seinem Programm der Gebete fortfahren, aber die Anforderungen der Persönlichkeit überwältigten die Absichten seiner Seele.

Von Nord-Indien bis nach Afghanistan, Iran, Irak, vom Nahen Osten und Indien kamen die Menschen in diese Schule, weil eine Schule der Magie eine große Attraktion für alle ist. Wenn es da eine Yoga-Schule gibt, ist das nicht so attraktiv, auch heute nicht. Das Programm zur Selbstverwirklichung ist eben weniger attraktiv als ein Programm mit Astrologie, Astronomie, Heilung und Magie - diese sind viel interessanter, persönlichkeitsorientierte Menschen fühlen sich von solch persönlichkeitsorientierten Programmen mehr angezogen.

Auf dem Wegabschnitt von Pranayama zu Pratyahara offenbaren sich dem Schüller alle Wissenschaften viel leichter, wenn er das Göttliche in den Studien sieht. "Seht mich als den Allgegenwärtigen, der sich in den verschiedenen Wissenschaften zum Ausdruck bringt." Der Allgegenwärtige muss mit allen Teilen des Lebens in Beziehung gebracht werden, das ist Yoga. Yoga liegt nicht in den Praktiken, die wir ausüben. Yoga ist die Einheit mit dem Göttlichen. Die Einheit des Yoga ist ein Programm für die Seele, um mit der Über-Seele in Verbindung zu gelangen. Der Allgegenwärtige begegnet der Seele. „In Seinem Namen leben wir, in Seinem Tempel leben wir, bis Er Sein Auge in uns öffnet ...“ So spricht Yoga immer von der Wahrheit des Allgegenwärtigen in den Vielen. Ihr lernt Wissenschaften, und ihr erfasst sie leicht, weil ihr mit der Seele verbunden seid. Wenn ihr die Wissenschaften als getrennt von MIR lernt, gelangt ihr nicht zur Synthese, und die Wissenschaften offenbaren sich euch nicht. Daher ist die Aufgabe, das Allgegenwärtige im Inneren und in jeder Form zu sehen.

Das war die Schwierigkeit von Munda Kaushika, der sich in den Naturwissenschaften spezialisiert hatte, bevor er in die Kunst der Synthese gelangt war. Er war ein Wissenschaftler von großem Format, aber verletzlich in seiner Persönlichkeit. Daher willigte er ein, die Schüler darin auszubilden, wie sie die Kontrolle über die Umgebung, die Persönlichkeit und den Geist erreichen konnten. Er verwendet das, was er von seinem Lehrer gelernt hatte in einer etwas abgewandelten Form. Der Schüler war eine großartige Persönlichkeit. In seinen Bemühungen bestärkte ihn das Gedankengut von Charvaka bis zu dem Punkt, Lord Krishna selbst herauszufordern; er wollte Krishna unterwerfen.

Eines Tages war er soweit, mit seinen rituellen Praktiken zu erschaffen, er verband sich mit jedem Wesen und das Wesen musste sich mit ihm verbinden. Die andere Person reagierte sofort auf ihn. So lud er Krishna in eine Schüssel mit Milch ein. Er wollte ihn in die Milch hereinrufen und dann trinken. Er vollzog ein sehr aufwendiges Ritual. Krishna erkannte, dass er ein Gelehrter der Magie mit starkem Willen war. Krishna ist die All-Liebe, und als er also herbeigerufen wurde, befand er, in der Milchschüssel sein zu wollen. Munda Kaushika schaute in die Schüssel Milch, und als er die Form von Krishna darin erblickte, vollführte er die Signaturen des Sieges der Persönlichkeit über Krishna, und Munda Kaushika lächelte Krishna an, aber Krishna lächelte. Ebenso hatte Krishna Meister Djwhal Khul angelächelt. So lächelte er Munda Kaushika an. Dies hatte eine Wirkung auf Munda Kaushika und er trank die Milch. Als die Energie von Krishna in ihn eintrat, erfüllte sie den Geist von Munda Kaushika so sehr, dass er absorbiert wurde und lange in diesem Zustand verweilte; als er aufwachte, befand er sich in einer Art von Glückseligkeit, wie er sie noch nie zuvor erlebt hatte. Er erkannte, was für eine große Tat der Liebe Krishna ihm erwiesen hatte. Dieser Akt der Liebe besänftigte die Energien von Munda Kaushika vollständig. Er fühlte: "Ich habe nicht erkannt, dass es einen Allgegenwärtigen Gott gibt". Und er erlebte das ozeanische Bewußtsein beim Einströmen in den Ozean. Munda Kaushika wurde vollkommen in das Seelenbewusstsein absorbiert. Dadurch erkannte er, dass sein Wissen allenfalls ein Bruchstück der Seele war. Da beschloss er, nicht mehr für die Schule zu unterrichten und wurde daraufhin von der Hierarchie aufgenommen. Meister DK und Meister Graf Saint Germain wurden beide innerhalb von ein paar Monaten in die Hierarchie aufgenommen. Sie wurden in die Hierarchie aufgenommen, denn sie hatten die Vollendung erreicht wie Meister Morya, Kuthumi und Maitreya ihre Meisterschaft vor der Ankunft von Krishna erreicht hatten. Nach menschlichem Ermessen waren der Graf Saint Germain und der Tibeter vom gleichen Rang.

Der Name von DK tauchte nicht während der Zeit von HPB auf. Der Name von Djwhal Khul gelangte durch Alice A. Bailey in die öffentliche Aufmerksamkeit. Das weiße Gewand wurde von den vedischen Sehern durch Klänge geschaffen, die diesem Globus entsprechen. Das Gewand wurde von Jesus für Heilung und Lehre benutzt. Graf Saint Germain trat der Hierarchie im gleichen Jahr wie Djwhal Khul bei. St. Germain bringt seine Arbeit mehr im Westen zum Ausdruck. Er war der große Prophet Samuel im Alten Testament. Er war der Letzte in dieser Linie, nach der die Herrschaft der Könige begann. Er war ein sehr mächtiger Prophet und konnte die Gemeinschaft der Juden in einer recht guten Weise leiten. Dies war eine gute Zeit; die Energie seines Samadhi ist auch heute noch um Jerusalem, und bis heute vibriert sie dort. Ich führte die Gruppe an diesen Ort; ich war vor einigen Monaten mit unserer Schwester Efrat dahin gefahren und fühlte die Energien dort. Samuel ist eine der Inkarnationen von St Germain, andere Inkarnationen findet ihr bei Onkel Google.

Der Meister wurde ein zweites Mal in die Gemeinschaft der Juden geboren, und zwar als Joseph, der Vater von Jesus. Er spielte eine große Rolle, für die Zwecke der Religion blieb dies verborgen. Entsprechend dem Plan inkarniert er sich in der jüdischen Gemeinde, um die große Seele von Jesus Christus zu empfangen. Und Jesus war in einer früheren Zeit ein Schüler in Josephs Schule in Nepal. Dies ist bekannt in der indischen Geschichte und wird auch in den Lehren von Meister EK, „Musik der Seele“ gegeben. Die Verbindung wurde nicht enthüllt. Der Schüler, der die Schule mit einer Frucht in der Hand betrat, trug den Namen Chitrabhanu. Er kam aus dem indischen Subkontinent und die Frucht war ein Symbol. Maria war auch eine Schülerin, so wie Blavatsky Schülerin in dieser Schule war. So erkennen wir den Beitrag von Joseph in dieser Schule der Magie, die von Munda Kaushika im Land Nepal eingerichtet worden war. Diese Berührung wurde durch den Menschen, den wir als St. Germain kennen, fortgesetzt. Er hatte den Auftrag, einer hohen Seele einen Körper zu geben, und er wählte Maria zu seiner Frau, die in einer viel früheren Inkarnation seine Schülerin gewesen war.

In dem Buch „Musik der Seele“ findet ihr den Namen Pratchi, was soviel wie „westliche Energie“ bedeutet. Pratchi war eine Schülerin des Meisters, Jesus, Blavatsky und andere waren Schüler dort, die anderen Namen sind nicht gegeben. Es gibt ein Intervall von 3000 Jahren vor der Zeit Jesu. Wir rechnen nicht in 30 Jahren, 30 Jahre Arbeit bedeuten nichts. Das bedeutet nicht, die Arbeit zu schmälern, es geht einfach darum, in größeren Dimensionen zu denken. Von der dritten Einweihung bis zur Meisterschaft dauerte es 3000 Jahre - was wäre wohl ihr Einsatz in einem Zeitraum von weiteren 3.000 Jahren gewesen? Nur die Geschichten von Menschen, die die dritte Einweihung erreicht haben werden von der Natur bewahrt.

Zu der Zeit, als Joseph Maria begegnete, hatte sie bereits die dritte und Joseph die sechste Einweihung erlebt. Um eine so hohe Energie wie diese zu empfangen, bedurfte es dieser hohen Energien. Das Konzept der unbefleckten Empfängnis wird meist missverstanden. Nur die Unwissenheit über die unbefleckte Empfängnis hat überdauert. Die Seele Jesu trat in den Mutterleib von Maria ein. Die Übertragung der Seele auf den Körper wird als unbefleckte Empfängnis bezeichnet. Der solare Teil bleibt normalerweise auf dem Kopf des Vaters. Im Fall eines Eingeweihten überträgt sich die Seele auf die niedere Form des Babys, wenn es sich um eine unbefleckte Empfängnis handelt. Bei anderen Menschen tritt die Seele im 7. Monat ein. 90 Tage lang leidet die Seele in der Frau. Dies wird in den Lehren von Kapila dargelegt. Jesus wurde ohne Zweifel unbefleckt empfangen, denn Maria war einer der reinsten Menschen zum Zeitpunkt der Inkarnation von Jesus. Joseph und Maria brachten Jesus bewusst hervor. Sie spielten eine große Rolle, sie wussten um den Plan. Sie gaben Jesus im Alter von 12 Jahren bewusst in die Hände eines Händlers, der aus Nepal kam.

Welcher Vater würde seinen Sohn an einen Händler weggeben? Jesus wurde in seinem 12. Lebensjahr zum Tempel gebracht, um ihn zur weiteren Ausbildung in die Hand seines Amtsbruders zu geben. Jesus wurde unter der Führung von Meister Djwhal Khul geschult. Ich habe das alles in einem Buch aufgeschrieben, das in Telugu veröffentlicht wird – zu gegebener Zeit wird es veröffentlicht werden.

Joseph war ein großer Lehrer der Magie, die dort in den Grenzregionen von Indien zu diesen Zeiten beheimatet war. Jesus unternahm viele Reisen nach Ägypten, Indien ... Jesus hatte Großes zu vollbringen. Meister Djwhal Khul kam in Gestalt eines Händlers, und er nahm den

Jungen mit nach Indien, wo dieser innerhalb von 6 Jahren alle Universitäten dieser Zeit absolvierte Mit 18 Jahren war er ein großer Gelehrter; dann ging er nach Nepal, wo es noch eine Schule von Meister St. Germain gibt, die vor 5000 Jahren eingerichtet wurde und die für gewöhnliche Augen nicht sichtbar ist. Zu dieser Zeit fungierten sie in zwei Körpern, in denen sie in Nepal in der Wissenschaft der Magie und zu gleicher Zeit in Israel ausgebildet wurden. Jesus war irritiert, seinen Lehrer an den zwei Orten gleichzeitig zu sehen. Später wurde er nach Tibet gebracht, um weiter geschult zu werden.

Die Rolle des Joseph in der Zeit von Jesus war sehr wichtig. Er war nicht nur der Vater von Jesus, sondern auch sein Hauptlehrer. Später ging Jesus zu einem Lehrer auf dem zweiten Strahl, doch die wesentliche Lehre wurde ihm von seinem Vater gegeben. Es bleibt noch für einige Zeit ein Geheimnis, bis es vollständig offenbart werden wird. Josephs Führung von Jesus war umfassend. Als Jesus aus dem Himalaya nach Israel kam, schickte seine Mutter ihn zum Grab von Samuel. Als er dort meditierte, erkannte er, dass Samuel kein anderer war als sein Vater. Es gibt einen Hintergrund in Bezug auf Jesus und Maria.

Er wurde geboren als Samuel, als Platon und auch als Francis Bacon. Francis Bacon war auch ein Alchemist, sein Leben ist ein Geheimnis. Auch er besuchte seine Beerdigung und ging dann nach Transsylvanien (Siebenbürgen), das ein Teil von Rumänien ist; dort wurde St. Germain geboren. Plötzlich finden ihn die Leute und er sagte, er sei der Fürst Rakoczy. Es gibt viele Geschichten darüber, aber er genießt die Gerüchte über seine Person. Dies entspricht seiner Ebene – um einen Meister des siebten Strahls, einen Meister der Rituale, gibt es immer ein Geheimnis.

Von seiner dritten Einweihung an bis jetzt ist er immer als eine exzellent gekleidete Person erschienen. Immer, wenn er nach seinem Namen gefragt wurde, antwortete er: „Das kann man nicht in Jahren zählen“. Er erscheint immer wie eine Person von 7 mal 7 Jahren, zu jeder Zeit. Er wird nie älter. Dies ist so bei allen Eingeweihten, sofern sie sich nicht anders entscheiden. Er legt starkes Gewicht auf die eigene Erscheinung, von Kopf bis Fuß ist er sehr, sehr ordentlich, man kann nichts ausmachen, das nicht in Ordnung wäre. Allein schon mit seiner Erscheinung bringt er Ordnung in seine Umgebung. Er hält nicht viel von Lässigkeit, er bringt die Perfektion auf den Punkt. Für ihn reicht es nicht, als Seele ausgezeichnet zu sein, sondern auch von Kopf bis Fuß. Die Art, wie er sich kleidet, Dinge handhabt – selbst für die Mitglieder des Adels es ist ein Genuss, ihm zuzuschauen. Er trägt immer ein Gewand mit einem Diamanten, der noch nie zuvor gesehen wurde, und jedes Mal verwendet er einen anderen Diamanten. Er ist bekannt für seine außergewöhnliche Fähigkeit, Unreinheiten aus den Diamanten zu entfernen, bis diese ganz klar geworden sind. Er hat eine Schwäche für sie. So etwas kann man nicht von einem Meister der Weisheit behaupten, doch in den höheren Kreisen sagen sie es so.

Alles, was wir von ihm wissen, ist nur eine schwache Widerspiegelung von ihm. Er projiziert ein anderes Bild als sein Bild. Sein Hauptmerkmal ist die Adlernase, eine sehr gut gekleidete Person, besser als ein Kaiser. Er strahlt Würde aus, und stets bewegte er sich im Umkreis der königlichen Familien von Großbritannien, Frankreich, Italien und Österreich. Dort bewegte er sich häufig. An all diesen Orten war es nicht bekannt, wann er erschien und wieder verschwand. Er zeigte sich auch an drei Orten gleichzeitig. So nahm er auch an den Gesellschaften der hochgestellten Familien teil, und niemand sah ihn jemals etwas essen. In der Gemeinschaft isst und trinkt er niemals; dies ist im Allgemeinen nicht bekannt, nur im engsten Kreis. Es war bekannt, dass er ein strenger Vegetarier war. Vegetarismus ist ein Prinzip der Hierarchie, und das umfasst viel mehr als das, was wir unter Vegetarismus verstehen. „So viel kann ich euch mitteilen, dass ich ein Vegetarier im engen Sinne des Wortes bin“, sagte er, „mehr kann ich nicht sagen, um euch nicht zu enttäuschen“.

Zur Freude der Damen bereitet er immer ein Getränk zu; die Damen verzehrten sich nach diesem Getränk und danach, die Fähigkeit des Verwandels der Diamanten zu sehen. Die Damen verlangten nach dem geheimnisvollen Getränk mit den vielen Natursäften. Natürlich waren alle Damen hinter ihm her, und die Könige waren eifersüchtig auf ihn; aber es gibt keine Geschichten darüber, dass er je eine Dame missbraucht hätte. Es war sein Charisma. Dies ist nur eine Sache von vielen. Er konnte mit beiden Händen schreiben, mit gleicher Geschwindigkeit, aber unterschiedliche Texte. Zwei Dinge mit beiden Händen tun ist nicht einfach. Wenn jemand Kaffee trinkt und ihr fragt ihn nach der Uhrzeit, wird er den Kaffee

umschütten ... Beide Hände zur gleichen Zeit unterschiedliche Dinge tun zu lassen, erfordert ein besonderes Gehirn. Er macht mehrere Arbeiten gleichzeitig.

Eine andere kleine Geschichte über seine Schrift ist, dass sie so ist kalligraphisch ist. Beide Hände haben diese Fähigkeit. Er kann zwei verschiedene Artikel zur gleichen Zeit schreiben. Er beginnt mit der rechten und der linken Hand zu schreiben, und wenn die Hände die Seite zu Ende geschrieben haben, kommen sie gleichzeitig am Ende der Seite an, und die Texte gehen auf der nächsten Seite weiter. Kein anderer Mensch könnte so etwas tun.

Er war ein Dichter, er konnte viele Gedichte schreiben, und er war ein Musiker. Wenn am königlichen Hof jemand ein Instrument mit 7 Saiten spielte, bat er den Musiker um das Instrument; er begann zu spielen und alle fielen in Trance. Er war auch ein großer Maler. Es gab keine Kunst, die er nicht beherrschte.

Einmal traf er ein kleines Mädchen, die künftige Königin. Das Mädchen malte, als der Meister eintraf. Er ließ sie mit ihrer Hand in seiner Hand malen; das Bild wurde sehr schön und blieb in der königlichen Familie. Als die Dame 82 Jahre alt war, erschien er wieder bei ihr, und sie war perplex. Die Person, die sie im Alter von 7 Jahren gesehen hatte, schien 49 Jahre alt gewesen zu sein. Der Mann sagte zu ihr: „Da war einmal ein Mädchen, das ein Bild malen wollte und der Mann half ihr – Erinnern Sie sich an den Mann?“ Er erklärte alle Einzelheiten. Die alte Dame fragte ihn: „Seid ihr der Enkel?“ Da erzählte er ihr, wie er mit ihr umgegangen war. Sie sagte: „Das ist nicht möglich, ich bin so alt und Ihr seid noch im gleichen Alter“. Das alles kann man im Netz bei Onkel Google finden. Die Geschichte, die ich über Munda Kaushika erzählt habe, ist nicht bekannt, aber die anderen Geschichten von den Königshöfen sind gut bekannt.

Er hat versucht, Differenzen zwischen den königlichen Familien zu neutralisieren und sagte ihnen, wenn sie den einfachen Menschen nicht entgegenkämen, würden ihre Königreiche fallen. Er sagte den königlichen Familien, dass ihre Lebensbedingungen so weit entfernt waren von denen der gewöhnlichen Menschen. Er warnte sie regelmäßig. Der Adel erkannte nicht, dass eine solche Abneigung bis zu dem Punkt wuchs, bis sie zu Hass wurde. Drei Jahrzehnte lang warnte er sie und sagte: „Wenn ihr nicht für das Wohl der Menschen wirkt, werdet ihr alle nicht mehr da sein.“ Er beschrieb ihnen das schreckliche Ende der königlichen Familie. Als keiner auf seinen Rat hörte, zog er auf den amerikanischen Kontinent.

Der ganze Aufwand, diese Geschichte zu erzählen, hat nur den einen Grund, uns mit dem Meister zu verbinden. EIN Europa war die Vision der Hierarchie, für ein vereintes Europa zu kämpfen. Ihr mögt verschiedene Sprachen sprechen, aber es ist ein Europa. Dies war ein Versuch von Napoleon, der von Meister St. Germain aus den höheren Ebenen geführt wurde. Meist erschien er im Palast von Versailles. Seine Besuche fanden zwischen 2 und 4 Uhr früh statt. Auch für euch kann es wunderbare Besuche von der Hierarchie geben. Auch für einen Aspiranten, sofern er gewisse Fortschritte zeigt, gibt es solche Erscheinungen. Er erschien in den Schlafgemächern von Napoleon. Die Städte London, Paris, Rom und Wien sind nach wie vor die bedeutendsten Energiezentren Europas. Obwohl sie stark in der materiellen Energie wurzeln, zeichnen sie sich durch eine hohe Freimaurer-Energie aus. Auch heute leitet der Meister die meisten Schulen im südlichen Teil einer Nation, das zeigt seine Beziehung zu Meister Jupiter. Der Süden repräsentiert das Herz und in einem anderen Sinne das Muladhara. Die Ashrame gibt es in Ost und West. Nach dem Fall der Königshöfe und dem starken Streben des einfachen Volkes nach Macht wurden die Ashrame nach Amerika verlegt. In Rom und Venedig gibt es eine besondere Verbindung zum Meister wegen ihrer Beziehung zur Kunst. London ist wegen seines Bezugs zum Herrschen besonders mit dem Meister verbunden. Erst wenn Großbritannien ins Gleichgewicht gelangt, gibt es eine Änderung des Gleichgewichts auf dem Planeten. Laut Meister DK, wird es ein Dreieck mit Deutschland und Frankreich geben, sobald in Großbritannien Gleichgewicht herrscht.

Alle großen Städte in Europa sind nach freimaurerischen Proportionen gebaut. Selbst wenn ihr an einer Kreuzung von vier Straßen seid, könnt ihr enorme Harmonie gewinnen. Ihr findet Pferde mit Bezug zum Schützen, Wasserträger in der Stadt mit Bezug zum Wassermann usw. – alles im rechten Verhältnis dargestellt. Ein Besuch in Paris, London oder Wien dient dazu, die Energien, die dort eingepflanzt sind, zu erfahren. Geht ins Zentrum der Städte und spürt die Energie. Eine der Aufgaben des Meisters ist es, die Energien in den Städten auszugleichen. Die energetischen Schwingungen in Europa seit Tausenden von Jahren sind

alle der freimaurerischen Weisheit zu verdanken. Er ist die Quelle des Tempels von Jerusalem und des königlichen Hofes in Großbritannien. Freimaurerei ist so lichtvoll in den feinstofflichen Ebenen, wie sie einst auf der physischen Ebene war.

Der Meister begleitete Christoph Kolumbus, damit er nicht nach Indien, sondern zum neuen Kontinent fuhr. Alle wollten nach Indien fahren, auch Columbus wollte nach Indien fahren. Christoph Columbus war ein großer Anhänger von Jesus, dem Christus; er schenkte den Europäern eine große Chance, sich zum amerikanischen Kontinent zu begeben. Der Meister begann, die Freimaurerei im Land der Magie von Amerika neu zu verwurzeln. Da gab es die Mayas, die Inkas, Nord- und Südamerika, die Anden - alles gehörte zu dem alten Land von Lemurien. Sein Ashram ist in den Anden in den Bergen von Penitentes, was bedeutet, dass man dort Buße tut. Und er ist aktiv im Monument Valley. Von dort trat das Licht während der vergangenen 333 Jahren hervor. Er führte seine Siebt-Strahl Arbeit zumeist auf dem amerikanischen Kontinent durch. Er zog die Fäden bei der Freiheitsbewegung, er war der Mann hinter den Kulissen. Seine Jünger gewannen Freiheit für die Europäer, die Amerikaner sein wollten. Heute lehnen sie die Europäer ab. Sie nennen sich selbst Amerikaner. Die Tapfersten unter ihnen wurden von ihm ausgebildet. Die Freiheit vom Kolonialismus wurde von den Jüngern des Meisters herbeigeführt. Abraham Lincoln, St. Martin, der Argentinien befreite, ein anderer Jünger, der Brasilien befreite, dann Bolivar, der den nördlichen Teil Südamerikas von der spanischen Herrschaft befreite. Diese Energie kam von Meister Graf St. Germain. Diese Qualität der Freiheit kam durch den Grafen. Dies ist ein allgemein bekannter Begriff für viele auf dem amerikanischen Kontinent, mehr als Jesus, der Christus.

Es braucht Zeit für Europa, eine neue Ordnung anzunehmen. Obwohl er viel für Amerika arbeitet, bedeutet dies nicht, dass er nicht auch in Europa arbeitet. Wenn 21 Menschen in einer Gruppe zusammenkommen und zusammenarbeiten, schenkt der Meister seine Unterstützung für die Anhebung der Energien. Die Aspiranten können ihre eigene Persönlichkeit zu einem Tempel Salomons bauen. Er arbeitet mit der Zahl 7, die seine Schlüsselzahl ist. Sieben Ebenen gibt es in uns; wenn ihr die Tempel der einzelnen und der Gruppen transformiert, kann eine Menge Energie für die Welt zur Verfügung gestellt werden. In dem Augenblick, wo ihr in die subtile Welt eintretet, präsentiert sie sich als Violett. Die Farbe ist Violett, die Zahl ist 7, die Form ist jegliche geordnete Form. Um euch mit St. Germain zu verbinden, könnt ihr eine Kugel, eine Pyramide oder einen Würfel nehmen, das sind perfekte Raumkörper. Zu jeder perfekten Form trägt der Meister bei. Denen, die eine geordnete Form auf eine Gruppe, eine Nation oder auf das eigene Leben übertragen, vermittelt der Meister seine Energie. Der Meister hat den Gruppen seine Kraft gegeben. Wir hatten nie die Absicht, in Europa über den Grafen zu sprechen, sondern nur in Süd- und Nordamerika. Ich spüre, dass es die Absicht des Meisters ist, dass wir uns in diesem Gruppenleben mit ihm verbinden.

Man kann ein Brillenetui für den Unterricht oder Bücher nicht in irgendeiner Weise legen, wir müssen sie in eine bestimmte Ordnung bringen. Welches Buch soll über dem anderen liegen? Es muss eine Ordnung geben. Alles muss sauber, glänzend und in einer Ordnung sein. Er will, dass wir den Geist der Ordnung annehmen. Er ist absolut gegen Anarchie, weil er weiß, wie es war, als er sie vor seiner dritten Einweihung vorantrieb – und so weit wie möglich im rechten Winkel zu sitzen. Es ist eine sehr strenge Disziplin. Wie haltet ihr eure Hände, wenn ihr sitzt, wie haltet ihr sie, wenn ihr euch bewegt? Es muss eine Ordnung geben in der Art und Weise, wie ihr sprecht, euch bewegt und euch verhaltet. Die Natur befindet sich in einer solchen Ordnung, der Planet, das ganze Universum funktioniert in einer solchen Ordnung. Mit einer solchen Ordnung seid ihr Nachfolger des Meisters, der ein Heiliger Bruder ist. Hermann ist Deutsch, ihr seid alle Deutsche. „Ihr könnt mich den Heiligen Bruder nennen“. So wurde der Graf bekannt und wird im Subjektiven immer bekannter werden. Der Weg zu Licht und Wissen ist nur durch das Licht selbst. Ihr könnt die Tür zur Welt nicht öffnen und euch selbst erfüllen, wenn ihr nicht in einer Ordnung lebt. Das erste Licht, dem ihr in eurem Inneren begegnet, ist scheinbar blau, tatsächlich aber ist es violett. Sobald ihr in Kontakt mit dem Violett seid, beginnen sich euch viele Türen zu öffnen. Die violette Flamme stellt Ordnung in euch her. Solange keine Ordnung in euch ist, kann sich nicht viel Licht von innen und von außen offenbaren. So gehen wir vorwärts mit der Hilfe des Lichts vom Inneren. Wir beschließen den Vortrag mit einer kurzen Pause, und versammeln uns dann hier zum Gebet.

Sonntag, 22. Juni 2014 morgens

Nach der morgendlichen Meditation und dem Frühstück gab es das Feuerritual und die Eheschließung von Paula und Jannes Siems. Es war eine sehr bewegende Zeremonie mit dem Meister in der Gegenwart von Agni (dem Feuer).

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern.

Es war sehr stimmig, einen Unterricht nach der Feier zu halten. Es hätte langweilig sein können, nach einer Feier eine Unterweisung zu haben; aber stets ist es der Herr der Zeit, der über die Eheschließung der Menschen entscheidet. Wenn es auf die Tafel geschrieben ist, muss es getan werden. So ist das Spiel. Auf jede Frage: „Warum?“ lautet die Antwort: „Warum nicht?“

Wenn ein junges Paar heiratet, ist das ein großer Segen für die Gruppe; ihr habt ja alle in dem Heft über die Ehe gelesen, dass dies das erhabenste Ritual ist, und jedes Mal, wenn eine Ehe geschlossen wird, kommen die kosmische Person und die Mutter zusammen – um der Schönheit willen und für den Fortbestand der Menschheit. Das wissen wir alle.

Dies war die 72. Ehe, die ich in den Gruppen geschlossen habe. Die meisten von euch sind verheiratet, und ihr wisst, was es bedeutet, verheiratet zu sein. Aus der Sicht der Natur, der Schöpfung, ist heute der Tag, an dem sich Mond und Sonne miteinander verbinden, die Sonne kommt zum Haus des Mondes, Krebs ist das Haus des Mondes. Die Sonne macht die lange Reise von Widder bis Krebs nur, damit der Mann seine Frau findet. Es ist immer der Mann, der seine Frau sucht, nicht die Frau. Die Frau hält sich bereit und wartet auf den Mann. Eine Frau sollte nicht nach ihrem Mann suchen, lässt den Mann nach ihr suchen und sie für sich gewinnen. Das Wesen der Weiblichkeit ist, zu warten, zu empfangen, die Energie zu assimilieren, und sich gleichzeitig anzubieten. Die Sonne kommt in das Haus des Mondes; vom Widder geht die Reise 90 Tage im Sonnenjahr, und schließlich findet sie ihre Frau und kühlt ab. Deshalb regnet es im Krebs; es ist eine Art von Erfrischung, die in der Natur geschieht mit der dazugehörigen Abkühlung; und die Natur empfängt mit großer Freude die hereinkommende Sonne im Krebs. Daher wird an einem 22. Juni eine Hochzeit im Namen der Sonnenwende gefeiert, wenn die Sonne zu Hause ist, mit ihrer Frau.

In Steinbock sagt die Sonne „ciao“. Sie erfüllt die Zwecke der Natur und bewegt sich dann aufwärts und besteigt den Berg des Steinbocks. Deshalb sind Steinböcke Einzelgänger; ihre Energie im Horoskop zeigt an, dass Steinböcke Einzelgänger sind und sie ganz alleine gehen können. Es ist gut, allein zu gehen. Im Steinbock geschieht der Aufstieg, im Krebs der Abstieg. Dieser Abstieg der Sonne in die Natur, und mit der Natur zu sein durch Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion - in all diesen Sonnenzeichen gibt es ein sehr tiefes Einssein des Geistes mit der Natur. Löwe, Jungfrau, Waage und Skorpion. Dann kündigen sich in dem Haus, das folgt – Schütze - bereits die Vorbereitungen für den Aufstieg an.

Normalerweise, wenn wir an Männlich und Weiblich denken, denken wir an 2 Personen, aber es ist Eins als Zwei. Das Eine ist in den Zwillingen zu Zwei geworden. In Widder kommt es als Eines herunter, in Stier findet es die Natur in sich. Dann trachten in den Zwillingen Geist und Natur langsam danach, zwei zu sein und zu spielen. Es ist eine zusammengesetzte Einheit von einem, männlich-weiblich. Wir sind alle männlich-weiblich, es gibt Männliches im Weiblichen und Weibliches im Männlichen. Ihre oder seine Natur - wir haben unsere Natur, so ist die Natur für den Geist. Geist und Natur sind eine zusammengesetzte Einheit, die in den Zwillingen spielt und im Krebs in die Schöpfung kommt. Daher sagen wir, dass die männliche Energie in die weibliche Energie eintritt, wir sprechen von der Herabkunft des Geistes in die Natur. Dieses Eintreten führt zur Geburt im Löwen. Wir müssen die Kosmogonie auf diese Weise studieren. Warum ist es das Zeichen des Kindes? Der kosmische Mensch und die kosmische Natur heiraten im Krebs, und im Löwen geschieht dann die Geburt der Seele, und in der Jungfrau ist die Natur jungfräulich. Dies steht nicht in den Büchern, es offenbart sich je nach Zeit und Ort.

Wenn sie in der Waage sind, geraten sie auf dem Weg in die Leidenschaft, im Skorpion sinken sie, und in Schütze ist der Anfang der Aufwärtsbewegung, im Steinbock vollzieht sich der Aufstieg und der Weg nach oben geschieht im Wassermann und erreicht schließlich die Fische. Immer sind Männlich-Weiblich zusammen. Jede Theologie, die von Gott als Mann spricht, ist keine vollständige Theologie. In allen alten Theologien ist Er männlich-weiblich. Aus dem Männlichen heraus bringt sich das Weibliche zum Ausdruck. Der Ausdruck selbst ist Schönheit, das bedeutet, seine eigene Schönheit drückt sich durch das Weibliche aus. Das Weibliche im Herzen des Mannes - wenn das Herz rein ist, ist auch das Weibliche rein. Wenn es nicht rein ist, ist auch euer weiblicher Anteil nicht rein, und ihr müsst für die notwendige Transformation sorgen. Also beginnen wir noch einmal: im Männlichen gibt es das Weibliche. Wenn wir zur Waage kommen, ist es das Weibliche, das im Männlichen ist. Im Widder ist das Weibliche im Männlichen. In der Waage ist das Männliche im Weiblichen. Das ist das Gegenteil.

Von diesem Punkt also, wo das Weibliche im Männlichen ist, geht die Reise über Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, und, in der Waage angekommen, ist die vorherrschende Energie weiblich. Dann wieder, so ist das Spiel, langsam durch Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische. In diesem Spiel sehen wir nur uns und unsere Person. Manchmal ist die Seele, manchmal die Persönlichkeit im Vordergrund. Stellt euch eine Situation vor, in der beide auf gleicher Augenhöhe als Freunde wirken. Wenn wir einmal den Status unserer Natur erlangen ... Wir haben unterschiedlichen Sinn für Humor, Stimmungen, manchmal sind wir sehr ausgelassen, dann wieder ok. Woher kommen diese Stimmungen? Von der Natur? Sie wird weder durch euch unterworfen, noch unterwirft sie euch. Eure Natur sollte euer bester Freund sein, sie unterstützt euch, sie führt euch zur Selbst- Erfüllung. Sie hilft euch auf eurem Pfad. Diese Art der kooperativen Natur ist das kooperative Weibliche. Jeder Mensch sollte das Gleichgewicht von Männlich und Weiblich erreichen, gleich, ob er in einem männlichen oder in einem weiblichen Körper lebt. Eine ewige Hochzeit muss in einem Zustand des Yogis gewonnen werden. Es ist die beste Option, die wir in der Schöpfung haben, dass ihr und eure Natur Freunde seid. Wir sind Freunde geworden, sind wir eins im Leben geworden, sagen wir im Eheritual.

Mit dem gleichen Respekt, mit gleicher Verantwortung, das ist es, wenn die Theologie vom Männlich-Weiblichen Gott spricht, Ardhanari, Adonai. Jehova, der Männlich-Weibliche Gott. Solange das theologische System nicht ausgewogen ist, herrscht ein unvollständiges Verständnis. Männlich-weiblich ist nie trennbar. In allen Ebenen sind sie zusammen. In den unteren Ebenen ist es mehr die Natur, und in höheren Ebenen ist es mehr das Männliche. Selbst wenn die Natur in Pralaya ist, in der scheinbaren Nicht-Existenz, sind sie zusammen. Der Herabstieg geschieht nicht einzeln. Wenn Adam kommt, ist Eva schon in Adam. Dies ist eine zutreffende, nicht männlich dominierte Vorstellung. Wenn Eva nicht in ihm ist, woher kommt sie dann? Symbolisch heißt es, dass sie aus seiner Rippe kam, aber das ist ein begrenztes Verständnis. Die Natur ist im Inneren, und bringt sich zum Ausdruck. Adam hat keine Möglichkeit, sich nicht auszudrücken. Er bringt die Frau dahin, sich auszudrücken, dann drückt sich die Frau aus und der Mann kooperiert.

In der Schöpfung ist der Ausdruck meist der Ausdruck der Natur. Unsere Natur führt uns in das Leben. Das Weibliche, das wir im Leben haben, ist dasjenige, das uns dahinführt, unsere Natur zu vervollkommen. Ihr als Mann sucht eine Frau, um zu lernen, euch anzupassen. Ihr lernt nicht, euch anzupassen, wenn ihr nur auf eurem Recht beharrt. Im östlichen Verständnis ist die Ehe für das ganze Leben: „Ich bin bereit, es anzunehmen und damit umzugehen.“ Am Anfang ist nicht alles ... Stellt euch die himmlische Situation vor, wenn wir heiraten, aber nach ein paar Tagen wissen wir, dass es nicht nur der Himmel ist. Es ist eine Krankheit, wenn wir versuchen, den anderen anzupassen. Wir müssen uns anpassen. In Indien wird ein schrecklicher Mann oder eine schreckliche Frau fürs Leben akzeptiert. Wozu heiratet ihr? Um die notwendigen Anpassungen herbeizuführen, damit ihr und eure Natur in Übereinstimmung seid. Jeder Yogi ist ein Hermaphrodit; ihr findet das in den Puranen oder in anderen Lehren. Der Status eines androgynen Menschen ist, dass er / sie nichts von der äußeren Natur will, außerhalb von sich selbst sucht er nichts. Das Sakrament liegt darin, dass ihr mit einer anderen Agenda lebt, wodurch ihr lernt, ein Leben der Anpassung zu leben. "Master's own Adjustment" (Anpassung vom Meister selbst).

Wenn wir sagen: „Meister, gib mir eine Frau“, dann sagt er: „Ich habe euch die Anpassung gegeben“. Ich hielt einen Vortrag in Buenos Aires über das Thema „Einfach anpassen“. Bitte lest ihn, es dauert nur 20 Minuten, um ihn zu lesen, aber reicht für 30, 40 Jahre. Wenn es draußen kalt ist, ist es ok, wenn es heiß ist, ist es ok. Wo immer wir uns anpassen können, es ist ok. Lernt, zu akzeptieren. Wenn wir Akzeptanz leben, ist das Spiel bereits halb gewonnen. Wenn ihr akzeptiert, ist es ok, wenn ihr Widerstand spürt, ist es frustrierend und ermüdend. Ich habe so viele Ehen in unseren Gruppen geschlossen; derjenige, der Eheschließungen vollzieht, behält im Auge, wie die Dinge sich entwickeln. Es sollte eine Win-Win-Situation für die Frau und den Mann sein. Das ganze Leben sollte eine Liebesgeschichte sein; es geht nicht darum, dass der Mann der Frau folgt oder die Frau dem Mann. Der eine folgt dem anderen. Alle Symbole bergen große Botschaften. Nehmt zum Beispiel das Symbol eines Fisches, der dem Schwanz des anderen folgt – wer folgt wem? Erwartet nicht, dass der andere euch folgt. In Deutschland, in Achberg, organisierten wir mit unserer Schwester Tamara Pieper eine Ehe ... In Indien sagen wir, jeder bekommt seinen Partner entsprechend seiner Natur. Zu verschiedenen Zeiten existieren verschiedene Energien. Wenn ihr auf eurem Standpunkt beharrt, überseht ihr etwas. Die vollständige Sicht umfasst alle 360 Grad. Dann könnt ihr rundum alles sehen. Ansonsten seht ihr nur einen Weg. Es gibt Tausende und Abertausende von Möglichkeiten. Der eine Berg kann von jedem Punkt der Umgebung aus bestiegen werden. Wie könnt ihr behaupten, dies sei der einzige Weg? Wenn ihr an eurem Standpunkt festhaltet, werdet ihr von ihm festgehalten. Es gibt ein Sprichwort in Indien, dass ein junger Mann mit großen Schwierigkeiten wie ein Kaninchen mit 3 Beinen ist, in der Faust hält er das 4. Er kann nicht das ganze Kaninchen sehen, bis er das 4. Bein loslässt. Solange ihr euch nicht von euren starren Sichtweisen löst, wie könnt ihr da die Wahrheit wissen?

Ihr solltet diese Vision gewinnen, ihr solltet lernen, zu sehen. Zu empfangen und es zu versuchen, sollte die Haltung sein. Aber im Kali Yuga ist die Haltung, Rat zu bekommen und geben. Gleich, ob ihr wisst oder nicht, ihr gebt Rat. Folgen lernen ist der erste Schritt. Lernen, der Sichtweise des anderen zu folgen, ist der erste Schritt.

Bei dem Treffen in Achberg fragte ein Teilnehmer: „Du hast so schön über die Beziehung gesprochen, darf ich dir eine einfache Frage stellen?“ – „Ja“. – „Folgt dir deine Frau?“ – „Ja, absolut.“ – „Was ist der Schlüssel?“ – „Der Schlüssel ist, dass ich ihr folge.“ Wir erwarten immer, dass die anderen uns folgen. Wenn ihr lernt, zu folgen, dann wird man euch folgen. Jeder Lehrer war ein guter Nachfolger seines Lehrers, daher hat er Anhänger. Ihr folgt nicht, aber ihr wollt, dass andere euch folgen - niemand wird folgen. Manchmal erhalten wir Ratschläge von Kindern.

Mein dreijähriger Enkel hatte bald Geburtstag. Ich fragte ihn: „Was möchtest du, das ich für dich tue?“ Er sagte: „Wenn du nachdenkst, wird dir schon etwas einfallen ...“ Dies ist die Wahrheit, aus dem Mund eines dreijährigen Kindes. Wir wissen nicht, wer der Lehrer ist und wer derjenige, der lernt.

Das Symbol von Ganesha ist in aller Tiefe ein Symbol, um zu lernen, mehr zuzuhören als zu sprechen. Ganesha hat einen Elefantenkopf, die Stoßzähne des Elefanten behindern die Rede, daher entwickelte er wahrscheinlich die Fähigkeit, weit zu hören. Die Fähigkeit von Jupiter ist das Zuhören, sogar der Stille. Wenn ihr diese Fähigkeit entwickelt habt, könnt ihr der Stille zuhören. Ihr solltet eurem Nächsten zuhören, das heißt, eurer Frau oder eurem Mann. Weil wir so aneinander gewöhnt sind, hören wir nicht mehr auf die, die in unserer Nähe sind. Anderen zuzuhören und ihre Ideen zu integrieren ist ein Geduldspiel. Ohne Geduld kann kein Mensch sein Bewusstsein in größere Höhen und Dimensionen erweitern.

Aus diesem Grund betrachten wir die Ehe als eine große Gelegenheit, die Kanten, die jeder von uns hat, abzurunden. Keiner will die eigenen Beschränkungen sehen, nur die des anderen. Wir sollten die Begrenztheiten unseres eigenen Verhaltens sehen. Um diese zu sehen, haben wir den anderen. Normalerweise ist es so bei einem Paar, dass der eine seine Stärke da hat, wo sie dem anderen fehlt. Durch entsprechende Schwäche gewinnen wir die Kraft in Bezug auf unsere Schwächen. Es gibt Höhen und Tiefen in unserer Natur, und bis diese ausgeglichen sind, machen wir weiter.

Eine Frau ist genug für einen Mann, ein Mann genug für eine Frau. Das ist das Gesetz des Manu, das Gesetz für diesen Zyklus. Die meisten der Meister der Weisheit stimmen völlig mit

ihrer Natur überein. Jeder Seher lebt in Familie. Die Idee dabei ist, den Nachfolgern zu zeigen, dass sie in Familien leben sollen. Der Schlüssel liegt im System der Ehe. Daher gab Vaivasvata Manu das Gesetz, dass sie harmonische Kinder aus harmonischen Beziehungen bekommen. Die Harmonie, die durch die Kinder zum Ausdruck kommt, schenkt der Gesellschaft Harmonie. Uns wurden Körper gegeben, so dass auch wir Seelen Körper geben. Danach gehen wir gemeinsam zur Erfüllung. Das bedeutet, zusammen zu gehen. So viele Dinge müssen gemeinsam getan werden, alles geschieht im Geist der Zusammengehörigkeit, und auch die Verwirklichung geschieht in Zweisamkeit.

Heute die Ehe zu schließen, ist ein Segen. Das Gruppenleben ist erfüllt, wenn eine Ehe geschlossen wird. Wir haben so viele Devas im Feuerritual angerufen, und wir haben so viele im Eheritual angerufen, und sie sind gegenwärtig und gleichen unsere Natur aus, so dass wir weiterhin unser Leben erfüllen können. Ich fördere Ehen nicht, aber wenn es passiert, ist es gut. Und wenn dies an einer Sonnenwende geschieht, ist es noch besser.

Bei der Sommersonnenwende kommt die Sonne zum Haus des Mondes; auch in den alten Traditionen kommt der Bräutigam zum Haus der Braut. Es ist nicht die Braut, die zum Haus des Bräutigams geht, es ist nicht der Mond, der zum Haus der Sonne kommt. Krebs ist ein Wasserzeichen (draußen regnet es, nach einem schönen Sonnenaufgang am Morgen), es ist ein Segen, es musste geschehen. Krebs ist das Haus des Mondes, der Mond freut sich, und diese Freude bringt sich im Regen zum Ausdruck. Wenn es im Monat Krebs regnet, ist das ein großer Segen. Alles gedeiht, und all diese Pracht in der Natur ereignet sich auch im Menschen. Wenn der Schwiegersohn zum Haus des Schwiegervaters geht, wird er vom Schwiegervater, der Schwiegermutter und der Frau vollkommen versorgt.

Einige dieser Dimensionen wurden dargestellt. Vielleicht entspannen wir uns für eine kleine Weile, und kommen für das Mittagsgebet wieder zusammen und beschließen dann den Morgen. Danke.

Sonntag, 22. Juni 2014 Nachmittag

Am Nachmittag fand die Feier des 30. Jahrestages vom WTT Deutschland statt. Doris und Yavaline brachten den Dank der Mitglieder des WTT Deutschland Meister Kumar und Kumari Garu gegenüber zum Ausdruck. Der WTT-Deutschland wurde am 18. Januar 1984 gegründet. Ziel ist die spirituelle Vereinigung von Ost und West. Der Plan wurde von den höchsten Kreisen der Hierarchie empfangen um auf der physischen Ebene ausgedrückt zu werden. Als Lord Krishna seinen physischen Körper zu Beginn des Kali Yuga verließ, und die Aufgabe des Leiters als Weltlehrer Lord Maitreya übertrug, der zusammen mit Meister Kuthumi und Meister Morya ein Team ins Leben rief ... (über den Plan, Lord Maitreya, Meister CVV, Meister EK, Text siehe Jubiläumsbuch).

Nach dem Vortrag wurde Meister Kumar und Kumari Garu das Jubiläumsbuch übergeben. Und als Geschenk erhielten sie zwei Koffer aus dem leichtesten und stabilsten Material, das es zur Zeit auf der Erde gibt.

Sri Kumar: Es ist eine sehr warmherzige Kunst des Beglückwünschens, wie jedes einzelne Mitglied des WTT Deutschland zu dieser Pilgerreise von 30 Jahren beigetragen hat, der Pilgerreise der Persönlichkeit zur Seele. Während wir so pilgern, bemerken wir vielleicht nicht, dass, während die Persönlichkeit auf die Seele zugeht, die Seele mit großer Freundlichkeit auf die Persönlichkeit zugeht. Der eine, zu dem die Reise gemacht wird, geht zu dem anderen, der die Reise macht. So weit, wie wir in Richtung der Hierarchie gehen, so weit geht die Hierarchie auch auf uns zu. Dies ist die Sonne, die den Mond trifft. Die Hierarchie der Lehrer begegnet der Menschheit durch ihre Jünger. Die Jünger sind die Verbindung zwischen der Hierarchie und der Menschheit. In dem Maße, wie der Jünger für die Hierarchie arbeitet, in dem Maße arbeitet er auch für die Menschheit. Jeder Lehrer steht für seine Schüler ein, und zur gleichen Zeit überbringt er die Botschaft von der Hierarchie an die Menschheit. So funktioniert die Arbeit. So sehr, wie sich die Mitglieder der Gruppe der

Aufgabe der Umwandlung widmen, und dann transzendieren, um Seele zu sein, so wirken sie danach für die Hierarchie.

Wir sollten immer daran denken, was in den hierarchischen Kreisen betont wird. So sehr wie ein Lehrer bewundert und verherrlicht wird, so sehr wird auch ein Schüler bewundert, und jede Anstrengung wird vom Lehrer unternommen, den Schüler zu verherrlichen. Wenn es keine Hierarchie der Lehrer gibt, wird der Weg zur Seele, zur Selbstverwirklichung, nach und nach verschleiert. Ebenso, wenn es keine Schüler gibt, haben die Lehrer keinen Job. Die Lehrer halten immer Ausschau nach Aspiranten, die in das Licht gehen wollen. Ohne eine Plattform für den Unterricht kann keine Lehre überleben. Die Lehren überleben auf der Plattform von Schülern, die die Lehren suchen. Es wird allgemein angenommen, dass die Meister der Weisheit und ihre Hierarchie der Arbeiter selten in der Welt zu sehen sind. Im Gegenteil - die Hierarchie und ihre Arbeiter sind ständig wachsam, dafür zu sorgen, dass jeder Aspirant mit den Lehren versorgt wird, und sie halten ständig Ausschau nach Aspiranten. So sehr, wie die Aspiranten Ausschau nach den Lehrern der Weisheit halten, halten die Lehrer Ausschau nach Aspiranten, und das in noch viel größerem Ausmaß, damit die Weisheit gegeben werden kann. Deshalb liegt die Herrlichkeit der Hierarchie in der Menschheit, und die Herrlichkeit der Menschheit liegt im Kontakt mit der Hierarchie.

Jesus Christus sagte, als er als Instrument wirkte, um dem Blinden das Augenlicht wiederzugeben: „Der Vater im Himmel wollte den Mann verherrlichen, und Er ist es, der dir das Licht gibt. Wenn Er es für dich getan hat, ist es nur, um mich zu verherrlichen, um zu sehen, ob ich noch in der Demut bin“. Es ist nur natürlich und auch ein Aspekt der Hingabe, dass die Schüler den Lehrer bewundern, respektieren, lieben und sogar verherrlichen. Damit erfüllen sie ihre Pflicht. Der Lehrer muss sich daran erinnern, dass etwas anderes entschieden hat, durch ihn zu vermitteln, und dass er das Instrument in den Händen der Hierarchie, in den Händen Gottes, ist. Er berichtet auch von Begrenzungen und Schwierigkeiten der Schüler, die nach ihrer Seele streben. Kontinuierlich informiert er die Hierarchie, dass sie ihr Bestes tun, und dass sie Hilfe aus höheren Kreisen bringen müssen. Das ist die Schönheit des Lehrers, der Lehrer anempfiehlt die Schüler denen, für die er arbeitet.

Ihr habt viel über KPK, KPK, KPK gehört, und in der Übersetzung kommt es wieder, KPK, KPK, KPK - so oft ist KPK zu hören; diejenigen hinter den Kulissen schauen, was mit KPK passiert, wenn dies gesagt wird. Diejenigen, denen wir folgen, sind nicht nur an der Wand, sondern unter uns in der Gruppe, um mit durchdringendem Blick zu sehen, was im Energiesystem von KPK geschieht. Ob das Energiesystem in eine andere Schwingung kommt, oder ob es neutral bleibt. Das ist, was Jesus zeigte, dass alles, was geschieht, um die Menschen zu erheben, von dem Einen kommt, und dass das Fahrzeug ein Instrument ist. Das ist es, was Meister CVV meinte: „Dies ist eine direkte Linie, und ich gehe mit den Schülern in einer Eins-zu-Eins Weise um“. Er ist nicht verpflichtet, nur durch das Medium zu arbeiten. Wenn man ein bisschen opportunistisch ist, durch ein Medium zu wirken, findet er sofort einen weiteren Kanal - einen Hund, eine Kuh, ja eine Situation kann ein Kanal sein. Der Meister kann durch alles sprechen, ob belebt oder unbelebt. Die Bereitschaft, zu sehen, zu sprechen, zu nehmen - es gibt eine direkte Beziehung zwischen dem Vater und den Kindern, es gibt *einen* Vater und die Kinder. Das ist die Schönheit des Spiels.

Deshalb verhält es sich bei dieser Arbeit so: so sehr ihr alle erfüllt seid, so bin auch ich erfüllt. Indem ich die Zwecke des WTT erfülle, bin auch ich von der Energie des Weltlehrers erfüllt. In dem Maße, wie ihr den Zweck einer so edlen Organisation erfüllt, eure Zeit und eure Energie schenkt, in dem Maße erfüllt sie euch. Die Hingabe und das Engagement, die ihr zeigt, kommen direkt der damit verbundenen Arbeit zugute. Die Vereinbarung ist: wie ihr die Natur erfüllt, so erfüllt die Natur euch. In der Schöpfung gibt es nie, nie eine Einbahnstraße.

In all den Jahren seit 1971 - es begann mit der Gründung des World Teacher Trusts - erfüllt sie mich in jeder Dimension des Lebens. Das ist das Schöne daran. Ihr trachtet nicht nach eurer persönlichen Erfüllung, sondern nach der Erfüllung eines hierarchischen Zwecks. Ihr taucht tief darin ein; die Gegenwirkung eines solchen Beitrags ist, dass er euch ständig erfüllt. Schaut, im WTT Deutschland gibt es so viele Mitglieder, wenn wir einen Namen erwähnen, sind wir nicht gerecht; es mag uns nicht möglich sein, jeden Namen zu nennen.

Alle haben den Zweck des WTT erfüllt, und jeder erhielt Erfüllung entsprechend seines Beitrags. Den Mitgliedern Erfüllung zu schenken, ist das Werk des Meisters für den Schüler. In persönlichen Angelegenheiten geschieht persönliches Wachstum.

In 30 Jahren gibt es einen Generationswechsel. Inzwischen sind die Kinder, die wir hatten, als wir mit der Arbeit begannen, erwachsen. Meine Kinder sind erwachsen. Das ganze persönliche Leben hat sich erfüllt. Ihr braucht euch nicht um eure persönlichen Bedürfnisse zu kümmern; das ist die Fülle des Meisters des Universums: je mehr ihr euch der Arbeit widmet, desto erfüllter seid ihr. Was ihr in Bezug auf eure persönliche Arbeit getan hättet, wird durch den Meister viel mehr ausgeglichen. Der Meister führt euch im Rahmen eures Seelenzwecks, im Laufe der Zeit erfüllt er auch den Plan. Es ist ein derartig gleichzeitiges und zusammenwirkendes Geschehen. Die Seele ist erfüllt, die Persönlichkeit ist erfüllt, und der Plan ist erfüllt.

30 Jahre sind so ein kleiner Zeitraum; in dem Plan von 777 Inkarnationen sind 30 Jahre das „Sahnehäubchen“ des Lebens, um der Gesellschaft zu dienen. Der Mensch widmet sich der Gesellschaft für 30 Jahre, dann darf er sich entspannen und die Arbeit genießen und schauen, was in 30 Jahren Arbeit geschehen ist. Vieles ist geleistet worden in Bezug auf das Lernen und die Vermittlung der Weisheit.

Auch haben unsere Gruppengebete dazu beigetragen, viele Krisen auf dem Planeten zu lösen. Wenn wir uns hier versammeln und sieben Mal das OM singen, steigt es hoch in den Himmel und bringt Licht in die Ebenen, die sich sonst manifestiert hätten. Deshalb werden Gruppengebete von den Meistern der Weisheit viel mehr geschätzt, weil die Auswirkung größer ist. Wir haben so viele Gruppenleben organisiert, wir haben an so vielen Gruppenleben teilgenommen. Die Schönheit des Meisters ist, dass er dafür gesorgt hat, dass die Mitglieder ihre Grenzen überwinden und sich einer globalen Bewegung anschließen. Wenn sich die Menschen für ein Gruppenleben in Nord-, Süd-Amerika, Europa und Indien auf die Reise machen, wird Licht gebildet. Wir machen die Reisen als Pilgerfahrten; das vorherrschende Prinzip ist der MASTER. Wir leiten die Energie des Meisters als seine Medien, und wir reisen weiter, und es wird ganz natürlich für uns, zu reisen. Die Art, wie sich die Gruppen im WTT bewegen, ist einzigartig. Es gab Zeiten, da haben wir alle Sitze im Flugzeug in Südamerika besetzt. Manchmal haben wir alle Sitze in einem Zug eingenommen, zum Beispiel auf der Fahrt zum Pilatus, auf die Rigi.

Die Arbeit der Gruppe ist gewaltig; was in diesem Buch erscheint, ist nur das, woran sich das Gedächtnis erinnern konnte. Das Buch zeigt nur ein Viertel, drei Viertel sind unsichtbar. Der unsichtbare Teil ist drei Mal mehr als das, was in dem Buch vorgestellt wird. Wir können nicht sehen, was alles in Deutschland passiert ist, aber das Buch ist ein Fenster, das einen Blick auf eine große Vision freigibt; und dennoch: was das Fenster zeigt, ist nur ein Viertel der Vision. Wenn ihr schaut und seht, werdet ihr still – mit einem Ausdruck von ‚WOW‘. Es ist großartig. Das Buch kann nicht sagen, wie viele Mitglieder Transformationen erlebt haben. Wir haben nur das Fenster geöffnet, und durch das Fenster kann ein Beobachter die Transformation, die geschehen ist, sehen. Es ist auch für spätere Zeiten da.

Die 100 Jahre von Meister CVV haben das 25-jährige Jubiläum von WTT Deutschland überholt, aber es hat all unsere Herzen eingenommen – wir alle waren von der Energie des Meisters „entführt“. Wir arrangierten ein gigantisches Gruppenleben um den Berg des Meisters, meditierten - 600 Menschen - gesegnet mit einem Nieselregen. Wir sind jetzt mit dem Blick auf den Berg gesegnet. Das ist das Bemühen der Gruppe.

Wenn ihr denkt, dass ihr ein Mitglied der Gruppe seid, steht die Energie der Gruppe euch in Krisen bei. Die Schönheit der Gruppenenergie ist so unbeschreiblich, dass sie bei euch gegenwärtig ist, soweit ihr euch mit der Gruppe identifiziert; dies lässt die Gruppenenergie in euch einfließen. Wenn ihr mit einer Situation zu tun habt, seid nicht nur ihr es, sondern die Energie der Arbeit ist hinter euch, und der Meister ist hinter euch. Die Gruppe ist der Meister. Im Wassermannzeitalter ist die Energie des Meisters gegenwärtig, wenn es eine Gruppe gibt. Das Gruppenbewusstsein ist nichts anderes als die Gegenwart des Meisters in euch. So viele Dinge sind auf subtile Weise geschehen. So viele Meister, wenn auch nicht sichtbar für uns, sind da. Auch Mitglieder wie Ursula Gebhard, Ellen Krühsman und viele andere, die gegangen sind. Sie alle tragen die Meisterenergie in sich, und in unserem Zusammensein liegt die wahre Stärke.

Wir begannen als kleine Gruppen, und mir wurde ans Herz gelegt, in München über das Thema der Gruppierung von Gruppen zu sprechen. Wir leben in solchen Gruppen, nicht nur in Nationen, sondern in Kontinenten und interkontinental. Können wir sagen, dass dies mit ein paar Namen geschehen ist? Es ist der kollektive Segen des Meisters.

Wir machen weiter, und durch solch einen Rückblick bewegen wir uns vorwärts mit der Erkenntnis, dass wir nicht erfüllt sind, bis wir weiter erfüllt werden, bis wir die siebte Einweihung erreicht haben - die höchste Einweihung, die auf dem Planeten möglich ist. So haben wir die Zufriedenheit und das Streben nach dem noch unerfüllten Teil. Wir arbeiten mit der Unzufriedenheit für weitere Zufriedenheit.

Deshalb sagt der Meister, wir sollten ein Füllen nach dem Vollfüllen haben (engl. a fill after the full). Das Wort, das er am meisten liebte, war Erfüllung. Der Weltlehrer ist unser Vorbild, und wir werden weiterhin mit Freude voranschreiten und weiterkommen. Ich danke der ganzen Gruppe wirklich sehr. Es gibt eine handgeschriebene Botschaft in dem Buch, man hatte mir den Auftrag gegeben, etwas zu schreiben. Eine Linie ist eine Linie. Die Art, wie ich schreibe, ist wie eine sehr gerade horizontale Linie, aber hier ist es irgendwie seltsam, die Finger sind mittlerweile mehr an elektronische Eingabe gewöhnt. Der dynamische Aspekt der deutschen Gruppe, die beständige Schwingung, die Klarheit, die sie in der Arbeit zeigt - all das wird erwähnt, und die weitere Aufgabe ist in einer Form einer Anrufung gegeben. Ich brauche einen deutschen Freund, der es mir vorliest. Ich bin sicher, ihr werdet voller Freude sein, dieses Buch in euren Händen zu halten.

Jeder ist so gespannt. Später wurde uns klar, wie schwer es ist; das gehört zum Spiel. Für den Fall, dass nicht genug Platz im Gepäck wäre, haben wir jetzt einen zusätzlichen Koffer. Günter, der nicht mehr so jung ist, wie er einmal war, erinnerte uns an das Gewicht des Buches, und so blieben wir still im Hinblick auf mehr Bücher. Wenn ihr eine Verpflichtung auf euch nehmt, sei es bekannt oder unbekannt, wird dies in den subtilen Reichen zur Kenntnis genommen. Wir sind alle Kinder des Meisters, und wir bewegen uns mit Freude. Solange wir Kinder sind, dürfen wir Fehler machen, ein Meisterbewusstsein darf keine Fehler machen. Wenn wir weiter in das Licht gehen, sind die Konsequenzen des Meisters sehr schwer. Aber wir sind in den 30 Jahren so viel gewachsen, dass wir keine Kinder mehr sind, die Fehler machen. Nach 18 Jahren des Betens sind wir Erwachsene, also sollten wir verpflichtet bleiben.

Ich fühle mich heute sehr berührt, und die Erfüllung ist dreidimensional: die Gruppe ist erfüllt, die Hierarchie ist erfüllt, und der Plan ist erfüllt. Dies sind ein paar Gedanken, die mir in den Sinn kamen.

Ich nehme die Herausforderung des Sprechens an. Was meine Natur betrifft, wie ihr alle wisst, bin ich ein Skorpion, ich ziehe es vor, in einer Höhle in völliger Stille zu sein. Das ist die Hauptbeschwerde meiner Frau - ich spreche nur, wenn ihr da seid. Ich habe nicht den Wunsch, zu sprechen. Als Meister EK mich bat, sagte ich: „Du sprichst. Ich bleibe im Hintergrund.“ Ich saß in der letzten Reihe. 1982 brachte er mich dazu, zu unterrichten. Ich sagte: „Ich kann jedes Material, das du brauchst, besorgen, aber du musst sprechen“. Ein Löwe-geprägter Mensch spricht gerne, und er war von Beruf Dozent. Im Jahr 1983 sagte er mit Nachdruck: „Nicht ich bin es, Sie sind es, die möchten, dass du sprichst.“

So begann ich, zu sprechen, aber als ich zu sprechen anfang, sagte ich: „Ich bleibe ein Sprecher in deinem Namen, da ihr es wolltet, sprecht ihr durch mich“. Deshalb komme ich zu keinem Treffen mit großer Vorbereitung, ich mache eine Anrufung und lasse Sie sprechen. Ich sehe es als mein Karma und als euer Karma. Wenn jemand kommt und sagt: „Du hast viele Zweifel ausgeräumt“, oder so, dann sage ich zu Ihnen: „Das ist für Euch“. Danke Kumari, sie hat Angst, dass ich genug gesprochen habe.

Alles gehört zur Seele. So ist es bei mir. Es gibt ein Programm, das durchgeführt werden soll. Normalerweise, wenn Es mit mir zu sprechen beginnt, dauert es 90 Minuten. Deshalb hatte Jesus Diaz immer 90 Minuten-Kassetten für die Aufnahmen dabei. Diese ganze Rede kommt zu uns wegen der Erfüllung in dieser Halle. Der unausgesprochene Teil ist immer 1000-mal mehr als der ausgesprochene Teil.

Ich bitte nun die Organisatoren, das Programm durchzuführen.

Montag, 23. Juni 2014 Morgen

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern.

Wir sind nun zur letzten Lehreinheit für dieses Gruppenleben gekommen. Und seit vorgestern sind wir in der Energie von Krebs. Der Eintritt der Sonne in den Krebs kennzeichnet die Geburt der Seele in die Vielfalt der Formen. Die Tore von Krebs sind weit geöffnet für die Seelen, in eine Vielfalt von Formen einzuziehen, und damit eine Vielfalt von Persönlichkeiten zu entwickeln. Während die Tore von Krebs weit geöffnet sind - die Eingangspforten für die Seelen in die Welt sind – sind die Ausgangspforten im Steinbock aus der Welt in höhere Kreise, dem Aufstieg, sehr eng. Die Tore für ankommende Seelen sind weit geöffnet, die Tore für die Rückkehr sind sehr eng. So sagt es die Astrologie von Krebs und Steinbock. Weit geöffnete Tore bedeuten, dass es ein umgekehrtes Dreieck ist, viele Seelen können in die Welt kommen; es gibt für die Seelen genug Erfahrungen in der Welt, und wenn die Seele beabsichtigt, zurückzukehren, begibt sie sich auf den schmalen Pfad, wo die Tore sehr eng sind: das Dreieck mit der Spitze nach oben.

In allen Theologien gibt es ein Symbol für die Involution und ein anderes für die Evolution; das eine ist für das Spielfeld - ein Feld für Spiel und Arbeit und die damit verbundene Freude - und danach für die Rückkehr vom Spielfeld. Daher ist der Ausgang nicht so einfach, denn das Spielfeld ist ein Feld des Handelns, hier müssen wir aktiv sein. Es gibt keine Möglichkeit, inaktiv zu sein, ihr müsst aktiv werden, ihr müsst einen Schritt nach vorne machen. Die meisten Mitglieder haben das Fußballspiel gesehen, jeder Spieler muss sich vorwärtsbewegen. Alle Spieler haben die gleiche Philosophie. Wir müssen das Spiel des Lebens verstehen. Alle, die aus Feld des Handelns herausgehen, haben das Ziel der Evolution nicht erreicht. Sie sind gescheitert. Die Seelen betreten voller Freude das Feld des Handelns, das ein Spiel sein kann, wenn wir wissen, wie man spielt, wenn wir das Wissen für die Handlung haben. Wenn nicht, ist es ein Konflikt, und wir stecken fest. Daher besteht das Wissen darin, wie man handelt, wann man handelt, wie man nicht handelt und wo man nicht handelt. Dies ist das grundlegende Wissen, wenn man eintritt.

Daher bietet Krebs die Tore für die Seelen, einzutreten, um das Spiel zu erfüllen. Selbst die Devas nehmen menschliche Form an, leben hier und sammeln Erfahrungen, weil die menschliche Form es ihnen ermöglicht, alle sieben Ebenen zu erfahren. Die Devas können nicht die unteren Ebenen erfahren, und die Tiere nicht die höheren Ebenen. Die Menschen können die Brücke sein, über die die Energien der höheren Ebenen an die unteren Bereiche übermittelt werden, und die unteren Ebenen können aus den höheren Kreisen empfangen. Deshalb ist die menschliche Form so wichtig für die Schöpfung; sie kann aber auch ein Engpass für die Schöpfung werden. Der Mensch gehört zum vierten Reich, er kann das ganze System der Dinge blockieren, wenn er zur Unwissenheit neigt. Es ist daher wichtig, dass er Kenntnisse erlangt und Energien von den drei höheren Kreisen in die unteren drei Reiche vermittelt. Den Plan aus den höheren drei Kreisen zu empfangen und ihn an die unteren drei Kreise zu übermitteln, das macht den Menschen zu einem vollendeten Menschen. Er erhält von Oben und übermittelt an die Umgebung. Er entwickelt das Wissen, und ermöglicht damit, dass das Werk geschieht. Jeder Sohn Gottes bleibt ein Sohn Gottes, nur um den Plan durchzuführen. Dies ist das Ziel für die Menschheit: mit der Hierarchie zusammenzuarbeiten und sich umzuwandeln, um Mitglieder zu werden, die den Plan der Hierarchie durchführen können. Der Plan ist bekannt, wenn wir ein Mitglied der Hierarchie werden; er offenbart sich, wenn wir dem Plan der Hierarchie folgen, das entspricht der Lehre der Hierarchie.

Deshalb erinnern wir uns in unseren Zusammenkünften an die Lehren der Hierarchie. Wir arbeiten mit der Hierarchie, und wenn wir den älteren Brüdern folgen, dann kooperieren unsere jüngeren Brüder mit uns. Wenn ihr nicht folgt, dann folgen euch auch eure jüngeren Brüder nicht. Die Seele muss sich mit der Überseele verbinden, und gleichermaßen verbindet sich die Persönlichkeit mit der Seele. Zusammenarbeit suchen, ist Unwissenheit, Zusammenarbeit anbieten, ist Wissen. So machen wir einen Schritt nach vorn, wenn wir Zusammenarbeit anbieten. Wenn ihr kooperiert, wenn ihr eurem älteren Bruder folgt, dann

kooperiert euer jüngerer Bruder mit euch. Aber wenn ihr darauf besteht, dass euer jüngerer Bruder euch folgt, ohne dass ihr mit eurem älteren Bruder zusammenarbeitet, funktioniert es nicht.

Was ist das eigentliche Problem für den Menschen? Das Problem liegt in ihm selbst. Jeder schafft sich seinen eigenen Garten mit wilden oder gezähmten Tieren. Anstatt zu kämpfen, um die Persönlichkeit zurechtzurücken, ist es besser, den Höheren zu folgen; dies wird die Persönlichkeit in Ordnung bringen. Dieses Muster ist gegeben, wenn wir in die Form eintreten – eure Verbindung mit eurer Überseele und euer Leben mit der Persönlichkeit, wenn wir in den Krebs eintreten, in die Form. Jedes Jahr, wenn wir eintreten, sollten wir uns an die damit verbundene Theologie, Astrologie erinnern.

Ich habe gestern gesagt, die Sonne geht das Haus des Mondes und dies nennen wir den Monat des Krebses. Wenn sie eintritt, ist der Mond eure Persönlichkeit. Mond im Krebs bedeutet, wenn ihr als Sonne eintretet, trifft ihr eure Persönlichkeit an. Der Mond trägt die Summe und die Essenz eurer Fähigkeiten und Begrenzungen aus der Vergangenheit. In jedem von uns gibt es gewisse Beschränkungen und Fähigkeiten. All unsere Fähigkeiten bleiben bei der Persönlichkeit. Ihr bringt auch die Energie von Jupiter, dem Lehrer, mit. Wenn ihr den Lehrer mitbringt, dann könntet ihr zusammen ein ausgezeichnetes Dreieck mit eurer Persönlichkeit bilden. Dann würde sich eure Persönlichkeit irgendwann, ja sogar willentlich eurem Plan und dem Plan eures Lehrers hingeben. Daher wird gesagt, dass Jupiter im Krebs erhöht ist. Dies ist vielen bekannt, aber warum ist das so? Warum ist Jupiter im Krebs erhöht?

Er ist der Lehrer, und er wird ganz besonders gebraucht, wenn wir unserer Persönlichkeit beim Eintritt in die Form begegnen. Unsere Persönlichkeit übernimmt das Ruder oder überholt uns sogar. Wir verhalten uns in einer besonderen Weise, wenn wir in die Natur hineingehen. Wir wollen mehr sprechen, wir wollen keine Konflikte schaffen, wir möchten herzlich sein und alle zum Gruppenleben einladen. Aber dann sind wir nicht so herzlich, wie wir sein sollten - warum? Weil die Persönlichkeit der dominierende Faktor ist. Jeder wird von der Frau in Inneren dominiert. Diese Herrschaft schafft mehr und mehr Konflikte. Es ist nicht die Frau im Außen, sondern die im Inneren. Die Seele und die Persönlichkeit sind die zwei: Mann und Frau. Sie sind nicht in Harmonie. Das habt ihr über Inkarnationen hinweg vorbereitet. Deshalb sagt die Astrologie: der Mond ist eure Vergangenheit. Was auch immer ihr in der Vergangenheit getan habt, ihr bringt es mit, und es liegt ganz offen da, für euch und für eure Natur. Über Inkarnationen hinweg haben wir durch unwissendes Verhalten eine schwierige Persönlichkeit entwickelt. Sie ist stark. Wir müssen uns mit dem Stärksten verbünden, mit demjenigen, der jede Art von Energie regulieren und in Ordnung bringen kann. Jede Art von Energie kann durch Jupiter geregelt werden, so ist es bei einem Lehrer der Weisheit. Wenn diese Verbindung zu einer gewissen Kontinuität neigt, fließt mit der Zeit die Energie des Lehrers zu euch, und wenn ihr etwas nicht selbst bewältigen könnt, werdet ihr durch die Zusammenarbeit mit dem Lehrer dazu befähigt. Die Energie des Lehrers stärkt euch, mit der Persönlichkeit umzugehen. Die Persönlichkeit kooperiert mit euch in direktem Verhältnis zu eurer Zusammenarbeit mit dem Lehrer.

Wenn wir zum Krebs kommen, denken wir unweigerlich an den Lehrer. Krebs bedeutet die Zusammenarbeit mit dem Lehrer, das ist der Einsatz, den wir zu leisten haben. Je mehr ihr euch mit dem Lehrer verbindet, desto mehr trägt er dazu bei, die Persönlichkeit zu ordnen. Deshalb gilt im vedischen System der Monat Krebs als der Monat des Lehrers, und der Vollmond, Guru Purnima, als der Vollmond des Lehrers. Alle Aspiranten erneuern ihre Zusammenarbeit mit dem Lehrer. Die Energie des Lehrers wird in euch eingerichtet, und die Winkel der Dreiecke zurechtgesetzt. Die beiden Winkel werden zu 60 Grad, wenn der dritte Winkel 60 Grad beträgt.

In Indien bedeutet der Lehrer mehr als Gott selbst, denn er ist wahrlich Gott in der Form des Lehrers, der durch die Hierarchie zur Verfügung steht. Jeder von uns ist eine Sonne als Seele, und der Mond, den wir in uns tragen, ist die Summe der Erfahrungen aus der Vergangenheit. Der Aszendent ist das Programm für dieses Leben. Niemand muss uns sagen, wie unsere Persönlichkeit ist. Schauen wir nach innen, erkennen wir unsere Behinderungen und verwandeln sie mit der Hilfe des Lehrers in Fähigkeiten. Ihr könnt nicht mit einem Lehrer verbunden sein, wenn ihr euch nicht mit den Lehren des Lehrers verbindet.

(Sanskrit, Rezitation Upanishaden) Der Lehrer und der Schüler - ihre Energien finden eine Brücke für die Übertragung von Energien nur in der Weise, wenn der Schüler den Lehren, die vom Lehrer kommen, folgt. Die Brücke ist die Lehre. Solange der Schüler den Lehren folgt, ist die Brücke da; wenn er den Lehren nicht mehr folgt, verschwindet die Brücke. Deshalb ist es so wichtig, dass ihr die Lehren des Lehrers umsetzt. Eure sporadische emotionale Verbindung mit einem Lehrer erbaut die Brücke nicht. Deshalb kommen wir nun zu drei Planeten im Krebs, der Sonne, dem Mond und dem Aszendenten.

Die Natur arbeitet mit euch, wenn ihr auf die Quelle der Natur, den Meister der Natur, eingestimmt seid. Der Meister der Natur ist der Herr selbst. Aus dem Herrn geht die dreifache Natur hervor. Das Licht nennen wir Aditi; von dort geschieht die Manifestation der drei Qualitäten und der fünf Elemente. Die Natur ist die Neun, ihr kommt aus dem Göttlichen, ihr seid der Zehnte. Ihr kommt aus dem Vater; wenn ihr euch mit Ihm verbindet, verbinden sich die neun mit euch. Versteht ihr das?

Wenn ihr wollt, dass jemand sich euch verpflichtet, solltet ihr wissen, wem sich der andere verpflichtet. Ein Meister der Weisheit ist jemand, der in sich das Zehnte verwirklicht hat, oder der an dieser Stelle der Vater oder DAS genannt wird. Der Sohn ist derjenige, der DAS verwirklicht hat und als DAS BIN ICH bleibt. Jeder von uns ist ICH BIN. Der Lehrer, der sich selbst verwirklicht hat, kennt den Weg, um sich mit DAS zu verbinden; so erinnert euch an DAS BIN ICH. Der Lehrer gibt die Technik, sich mit DAS BIN ICH zu verbinden, so dass die Brücke zwischen euch und dem Vater gebaut wird. Dann besteht eine Verknüpfung zum Heiligen Geist. Es ist ein Geist, aber Er ist heilig. Wenn ihr euch mit dem Vater verbindet, wird es ein Heiliger Geist, wenn ihr euch nicht verbindet, bleibt es nur ein Geist.

Wir leben die ganze Zeit zwischen Licht und Schatten, wenn wir uns nicht mit dem Vater verbinden. Der Lehrer sagt euch, dass in euren Herzen das DAS BIN ICH, DAS BIN ICH, SOHAM, SOHAM ist. Genau dieses Mantra, um uns mit dem Lehrer zu verbinden, ist SOHAM. Wir denken, wir haben die Arbeit erledigt, wenn wir es auf dem Cover des Vaisakhbriefes abbilden; die ganze Weisheit ist dort mit dem Schwan, AHAM SAHA, gegeben. Dies ist die erhabenste Lehre, AHAM SAHA ist SOHAM. DAS BIN ICH, DAS BIN ICH. Das ist der Weg, sich mit dem Vater, dem Zehnten, zu verbinden. DAS BIN ICH - je mehr ihr euch damit verbindet und es im Herzen geschieht; ob ihr euch damit verbindet, oder nicht – es geschieht in euren Herzen. Es ist das Herzprinzip, immer posaunt es Soham, Soham, Soham, den Klang von Ein- und Ausatmung. Wenn ihr einatmet, ist es SO, und wenn ihr ausatmet, ist es HAM. Selbst wenn euer Geist angefüllt ist mit anderen Dingen, singt das Herz weiterhin sein Lied, SOHAM. Hamsa, der Vogel in euch, das pulsierende Prinzip, singt ununterbrochen das Lied von SOHAM, Tag und Nacht, die direkte Verbindung zum Vater.

DAS – aus Sicht der Astrologie verkörpert es Jupiter - ist an der Spitze des Kopfes, und ihr seid im Krebs, im Herzen. Euer Mond ist im Sonnengeflecht. Verbindet euch mit DAS. Je mehr ihr euch mit DAS verbindet, wird die Energie langsam die Persönlichkeit in Ordnung bringen. Sich regelmäßig damit zu verbinden, darin zu verweilen, bedeutet regulieren. Ohne DAS existiert ICH BIN nicht. Die Welle existiert nicht ohne den Ozean. Ozeanisches Bewusstsein existiert als individuelles Bewusstsein. Wenn wir uns nicht an die Verbindung mit dem ozeanischen Bewusstsein erinnern, enden wir bei Kali. Die Persönlichkeit verschlingt die Seele. Sobald der Unterricht vorbei ist, beginnt die Persönlichkeit zu sprechen, es ist wie ein Zwang. Da wäre sonst so ein Ton, so ein Lärm im Herzen. Die Persönlichkeit fühlt sich unwohl, wenn sie nicht spricht. Die Persönlichkeit muss sprechen, sie stürzt sich sofort in Aktion, statt sich mit DAS BIN ICH zu verbinden.

Denkt nicht, dass die Persönlichkeit sich von selbst mit der Seele verbinden könnte. Wenn ihr auf die Überseele ausgerichtet seid, gelangt die Persönlichkeit in Ordnung; sie gerät in Harmonie, wenn ihr auf den Scheinwerfer, auf das Licht im Kopf ausgerichtet seid. Wir haben jetzt einen Scheinwerfer. Meister DK sagte, da jetzt die Menschheit den Strom erfunden hat, möge sie mit der Seele in Verbindung treten. Es ist ein Licht, das von Oben kommt, nicht von einem Licht im Außen. Wenn ihr euch mit diesem Licht verbindet, verliert die Persönlichkeit ihre Verbindung in diesem Licht.

Es gibt so viele Tiere in der Persönlichkeit, der starke Stier, die Ungereimtheiten der Zwillinge. Die Weisheit des Merkur neigt zu Intellektualismus ... die Energie des Skorpions.

All diese Tiere sind bereit, uns zu stechen. Wenn unsere Zunge, die eine Doppelzunge ist – im Außen sprechen wir das eine, und hinten herum sprechen wir etwas anderes - wenn sie verbunden ist, dann kann die Macht des Skorpions sich mit der Marskraft verbünden, die euch, wenn sie einseitig wirkt, in Konflikte bringen kann. Wir müssen uns nicht nur auf den Mond im Krebs beziehen, sondern auch auf Jupiter im Krebs. Wenn wir uns auf die Seele konzentrieren, dann verbindet sich die Persönlichkeit mit uns. Das Haus gehört zur Frau, nicht zum Mann. Wenn ihr ein Haus seht, könnt ihr leicht erkennen, wie die Natur der Frau ist. Das Haus wird von der Frau sauber und ordentlich gehalten, aber wenn die Frau anders orientiert ist, riecht es übel im Haus. Wenn ihr nach Hause kommt, fühlt ihr euch behaglich oder unbehaglich. Wenn wir von dem Haus sprechen, sollten wir an unsere Persönlichkeit denken. Es kann ein angenehmes oder ein unangenehmes Haus sein. Es kann ein Tempel werden, Salomos Tempel, weil die drei Sonnen zusammenarbeiten. Sie können durch die menschliche Persönlichkeit arbeiten.

Die Meister der Weisheit arbeiten durch die Persönlichkeit, um den salomonischen Tempel zu erbauen, Sahasrara, Ajna und Herz sind vollkommen aktiv. Das planetarische Sonnenzentrum, das solare Zentrum und die kosmische Sonne. Wenn diese drei Zentren aktiviert sind, ist Salomon bei der Arbeit, dann ist die Tempelarbeit in Gang. Dazu müssen wir uns mit der solaren Sonne im Ajna verbinden und mit der kosmischen Sonne im Sahasrara. Deshalb müssen wir unser eigenes Heim und Herd in Ordnung bringen. Dafür müssen wir uns regelmäßig der Sonne zuwenden. ICH BIN ist die Sonne, DAS BIN ICH. ICH BIN ist bereit, der Persönlichkeit zu begegnen, und Freundschaft mit ihr zu schließen, ja sogar sie zu lieben. Das ist der Tempel, der von Krebs kommt.

Im Krebs ist es so: wenn ihr euch mit Jupiter verbindet, bringt er zwei weitere Energien in euch herein, so dass eure Persönlichkeit ein lebendiger Tempel wird. Er bringt Saturn von der gegenüberliegenden Seite. Die erste Auswirkung von Jupiter auf einen Aspiranten ist die Einführung der Energie von Saturn. Das macht der Lehrer. Steinbock ist das dem Krebs gegenüberliegende Zeichen. Was bedeutet „gegenüber“? Jedes Gegenüber ist nur eine Ergänzung. Ein Pol hat eine andere Seite. Ihr müsst das Gegenüber neutralisieren. Wir müssen es in unser Leben bringen. Wir müssen die Gegensätze in freundliche Wesen verwandeln. Das ist, was Pythagoras sagt. Wenn zwei Linien sich kreuzen, werden Gegensätze ausgeglichen. Sorgt dafür, dass die sich ergänzenden Aspekte von Jupiter und Saturn zurechtgestellt werden. Saturn wirkt auf eure negativen Wünsche; er will nicht, dass ihr unter den negativen Wünschen leidet. Viele sagen: „Das will ich nicht.“ Wenn ihr sagt: "Ich will das nicht", wird es kommen. Ihr wollt keine Krankheit, keine finanzielle Probleme, aber sie kommen; wir wollen keine Konflikte in der Familie, aber sie kommen. Was wir wollen oder nicht wollen, hat keine Bedeutung. Wir wollen so viele Dinge, aber passieren sie? Einige passieren, andere nicht. Wozu dieses Wollen und Nicht-Wollen?

Der Lehrer, der den Schüler ausbildet, ruft Saturn herbei. Er ist das Gegenstück zum Jupiter, aber sie sind Freunde. Wie seht ihr die gegenüberliegenden Planeten in der spirituellen Astrologie? Mars arbeitet mit Venus, Jupiter mit Saturn. Im Geiste müssen alle übereinstimmen, sie spielen nur unterschiedliche Rollen; deshalb hat Jupiter Saturn eingeladen, und Saturn kooperiert und tritt in das Leben des Aspiranten. Mit Saturn arbeiten, mit seinem Klang, mit seiner Zahl – all das ist saturnisch, weil Saturn die falschen Winkel, Erwartungen und Wünsche beseitigt. Ohne Saturn kommt ihr nicht einen Millimeter auf dem Lebensweg voran.

Ungeduld ist der Grundton unserer Zivilisation, wir sind alle ungeduldig. Die Menschen sind so ängstlich und intolerant, dazu neigt unsere Zivilisation. Je zivilisierter ihr seid, desto intoleranter seid ihr. Ihr wollt nicht, dass ein Vogel zwitschert, wenn ihr schlaft. Ihr könnt es nicht aushalten, wenn ein Esel sein Lied singt. Der Meister sorgt dann dafür, dass zwei Esel da drüben stehen. Die Natur arbeitet mit dem Lehrer, und wenn Saturn zu euch kommt, lehrt er euch noch viel mehr. Er ist der Großmeister. Wenn ihr Saturn zufriedenstellt, habt ihr alle planetarischen Prinzipien zufriedengestellt. Sie kommen in Einklang, wenn ihr Saturn zufriedenstellt.

Wenn euer Sohn krank ist, müsst ihr euch um ihn kümmern, er sorgt dafür, dass ihr euer verpflichtendes Karma ausgleicht. Wenn also Saturn zu eurem Mond, eurer Sonne oder eurem Aszendent kommt, bringt er die Befreiung vom verpflichtenden Karma. Es ist wie ein

Entsorgen aller unnötigen Sachen im Haus. Saturn ist das erste Zeichen. Es ist ein großer Schritt.

Wir haben einen Tempel auf sieben Hügeln, und der erste Hügel ist der höchste, die anderen Berge sind freudebringend, wenn wir den ersten gemeistert haben. Die ersten Schritte auf dem Pfad sind schwieriger als die späteren. Sie schenken euch die Kraft, die anderen Schritte zu tolerieren. Welches Gebot war das erste Gebot, das Gott Moses gab? Toleranz. ,T' für Toleranz. Je gebildeter ihr seid, desto mehr verliert ihr sie – was ist das für eine Art von Bildung? Ihr könnt nicht akzeptieren, was eurem Verstand nicht tolerabel erscheint. Saturn ist unvermeidlich für die Jüngerschaft. Jemand mit viel Geduld hat es in einem vergangenen Leben ausgearbeitet. Wenn es umsonst gegeben wird, ist es nichts. Wenn ihr es ausarbeitet, bleibt es bei euch.

Ein Mann, der sein Geld verdienen muss, wertschätzt jeden Dollar. Wenn ihr schon mit einer Million US-Dollar von eurem Vater geboren wurdet, habt ihr Glück, aber gelernt habt ihr nichts. Saturn schenkt euch die Lektionen, die euch kein anderer Planet geben kann. In früheren Zeitaltern war der Höhepunkt in Jupiter, jetzt ist er in Uranus. Jupiter ist ein expansives Bewusstsein, aber Uranus noch viel mehr, er ist Jupiter für Jupiter.

Der Aspirant, der dem Lehrer folgt, wird Saturn anvertraut, bis der Mensch akzeptiert, mit Saturn zu arbeiten, bis man in der Lage ist, die Lehre vom Annehmen anzunehmen; wenn ihr das Gesetz des Annehmens lernt, dann gibt es Harmonie. So wie die Natur gibt, so empfangt ihr. Wenn es euch gleich ist, wenn die Natur euch nichts gibt, dann seid ihr frei. Es gibt Menschen, die machen sich Sorgen darüber, dass sie keinen guten Ehepartner haben, bis sie einen negativen Ehepartner bekommen, dann haben sie noch mehr Schwierigkeiten. Eure Natur will, dass ihr es annehmt – also warum nehmt ihr es nicht?

Da war einmal ein Mann, der keine Freundin fand; schließlich fand er eine Freundin. Der Schöpfer kam, und der Mann fragte ihn: „Was ist los?“ – „Du hast immer Saraswathi an Deiner Seite, also hast Du kein Problem.“ Der Schöpfer hatte ihm eine Frau gegeben, die stumm war. Er war nicht zufrieden, also gab ihm der Schöpfer eine Frau, die sprechen konnte, und die sprach unentwegt. Saraswathi spricht immer - ihr wisst es nicht zu schätzen, eine Frau zu haben, die nicht spricht. – „Aus Mitgefühl habe ich dir eine Frau gegeben, die nicht spricht ...“ Sobald er eine sprechende Frau hatte, stieg langsam sein Blutdruck an. Er hörte so viele Beleidigungen über seine Unfähigkeiten. Jede Frau beschwert sich einmal im Leben über ihren Ehemann. Sie aber sprach alles aus. Wieder betete er zum Schöpfer – „Was ist das Problem?“ – „Mach sie stumm...“ – „Du bist nie zufrieden mit dem, was gegeben ist, und immer suchst du das, was nicht gegeben ist. Wenn du danach suchst, suchst du meistens ein Problem. Du hast die Begabung zu etwas, das dir Ärger bringt“.

Ich sage vielen Paaren, die keine Kinder haben, dies zu akzeptieren und glücklich zu sein, dass die Natur ihnen keine Kinder gegeben hat, sonst würden die Kinder nur Probleme geben. Es gibt zig Fälle, in denen ein Paar nach zwölf Jahren ein Kind bekam, dessen Leber draußen war (?)... Ich habe einen Cousin, der viele Jahre lang keine Kinder bekommen hatte, und er bat um Meditationen, Symbole, aber es geschah nicht. Nicht alle bekommen Kinder, sie wollen nicht hinzukommen. Viele Kinder bringen Schmerzen, Beleidigungen, Schmach. Wenn es nicht vorgesehen ist, warum solltet ihr darauf bestehen? Lebenslange Probleme können das Ergebnis sein.

Darum sage ich, ihr könnt eure Pflicht tun, aber besteht nicht darauf, dass es passiert. Wie die Natur es anbietet, so nehmt es, dann gibt es Harmonie. Das lehrt Saturn. Ich traf eine Person, die nicht versetzt werden, sondern an einem Ort bleiben wollte. Er kam zu mir und sagte: „Es ist mir sehr wichtig, hier für die nächsten drei Jahre zu bleiben“. Ich antwortete: „Wenn du mit dem Meister bist, weißt du nicht, was der Meister dir mit dem Wechsel geben will. Wir erkennen den Wert oft erst viel später.“

Meister Morya sagt: „Hinter jedem Problem liegt ein Geschenk. Schau nicht auf das Problem und leide darunter.“ Es gibt ein Geschenk, das mit dem Problem einhergeht. Das Gesetz der Geduld, der Toleranz, der Akzeptanz ist das, was der Lehrer dem Schüler bringt, aus Liebe, nicht für Geduld. Er will, dass der Schüler jedes Unheil übersteht. Dies ist kein Pfad der Rosen. Alles ist ok, das ist die Einstellung, die man erreichen sollte, nicht die Suche nach Bequemlichkeit. Ob Verlust oder Gewinn - steht darüber. Das ist die Arbeit von Saturn. Die Lehre von Saturn wurde gegeben. Der Lehrer bringt die Energien von Saturn. Auf der einen

Seite bringt er im Skorpion die Energien von Saturn, und auf der anderen Seite die von Mars, die Energie der Weihe - ein Akt der freiwilligen Selbstbindung für ein globales Ziel.

Ein Lehrer wählt eine Arbeit für die Schüler. Solange der Schüler sich der Arbeit weihet, werden alle seine Kräfte in Zusammenhang mit Mars kontinuierlich in einem einzigen Sturm an diesen Menschen geleitet. Die Marsenergie ist bereit, zu kämpfen. Der Kämpfer in euch, wenn einmal auf den edlen Pfad geführt, kämpft ganz und gar für den edlen Weg. Er bringt euch zur Weihe für den edlen Pfad. Wenn ihr die Arbeit in Verbindung zum Lehrer noch nicht gefunden habt, müsst ihr mit ihr beginnen, euch dafür einsetzen, und lernen, ihr all eure Energien zu weihen. Sie ist in der Regel um uns herum wie ein Gast; sich nicht auf eine persönliche Beziehung mit einem Lehrer der Weisheit einzulassen, bedeutet, sich nicht an diese Arbeit zu begeben. Die Energien von Mars werden in der Regel von verantwortungslosen Lehrern missbraucht - Sex, Geld. Alle Energien werden ausgebildet, wenn man eine ganz klar umrissene Aufgabe für das Werk der Weisheit übertragen bekommt.

Euer Mars ist ein Krieger. Mars als Intelligenz wird Kumara genannt; er weiß, wie man unterrichtet; wenn ihn loslässt, ist er eine wilde Energie, aber wenn ihr ihn in eine Richtung führt, ist er ein Kumara. Ihr erreicht ein Ziel durch beständige Hingabe an ein edles Ziel. Ein Stier, zum Ackerbau eingesetzt, bewirkt Wunder. Der Stier – unkontrollierte Energie – ist solch ein Problem; aber gebt ihm eine schwere Aufgabe, das Joch auf dem Nacken, und setzt ihn beim Ackerbau ein, dann wird er so Vieles kultivieren. Wir können nicht der Stier ohne Joch sein, deshalb die Weihe; das ist das besondere Geschenk, das Mars bringt.

Der Lehrer bringt dem Schüler eine Arbeit, die ihn lange beschäftigt wird. Ihr braucht euch nicht darum zu kümmern, ob es eine edle Arbeit ist oder nicht. In dem ihr sie regelmäßig tut, geschieht Umwandlung in euch. Durch unser Streben nach einem goldenen Körper kommt er nicht. Ihr gewinnt ihn durch die Zusammenarbeit mit Mars und Saturn. Wurde nicht Blavatsky an die Arbeit gebracht? War das eine leichte Arbeit? Wurde Meister EK nicht eine schwere Arbeit übertragen? Alle Jünger werden mit schwerer Arbeit betraut. Die Weihe ist vollkommen, wenn er sich dem Tempel widmet. Sind Mars und Saturn deshalb negative Planeten? Wenn wir unsere Arbeit mit Krebs beginnen und unsere Aufgabe für das solare Jahr festlegen, gilt es als Erstes, unsere Persönlichkeit zu erneuern. Ihr könnt sie durch Hingabe an eine Arbeit neu strukturieren. Wenn ihr sie loslasst, kommt es zu einem Wildwuchs der Persönlichkeit.

Die Meister der Weisheit sagen: „Widmet euch dem Pfad der Hierarchie, einem Meister der Weisheit.“ Diese Unterweisung gibt euch die Richtung, entsprechend eurer Neigung. Der Lehrer ist fern und die Lehre ist nah. Es ist besser, ihr beginnt ein Werk mit seiner Inspiration, dann könnt ihr mit der Energie des Lehrers sein.

Fünf Planeten kommen ins Spiel, wenn ihr mit Krebs arbeitet; die Sonne, der Mond - wir haben eine schwierige Arbeit mit dem Mond. Euer Lehrer ist Jupiter, und Jupiter führt Saturn ein sowie Toleranz. Der Lehrer anvertraut Arbeit und bringt euch in die Energie von Mars.

Im zweiten Quartal des Jahres beginnen wir von neuem. Es hängt davon ab, wie wir mit diesen Energien in Löwe, Jungfrau und Waage umgehen. Wenn ihr die Energie von ICH BIN aufrecht erhaltet, fällt ihr im Löwen nicht in überzogene Individualität, in überstarke Vorlieben und Abneigungen. "Ich mag das nicht", Ich will das nicht ", dann neigt ihr dazu, sehr trennende Individuen zu sein. Das ist eine stärkere Dimension der Persönlichkeit. So individualistisch - warum?

Jeder ist sehr individualistisch, verfestigt mit seinen eigenen Konflikten, wegen eurer mangelnden Bereitschaft, euch zu verbinden und mit anderen zu kommunizieren. Viele sind so individualistisch, dass sie nicht mit anderen kommunizieren, sie können nicht einmal sagen: „Hallo, wie geht es dir?“ Jeder ist in einem Rollengefängnis, ein Gefangener. Warum? Wir erwarten, dass andere Hallo zu uns sagen, und sagen selbst nicht Hallo.

In jedem Zeichen gibt es sehr göttliche und sehr diabolische Energien. Es hängt von eurer Qualität ab. Ihr neigt dazu, sehr individualistisch zu sein, wenn ihr die Einheit und Brüderlichkeit nicht beibehaltet. Die Einheit der Seele und der Bruderschaft der Wesen, dies ist nur dann Wirklichkeit, wenn ihr euch mit DAS verbindet. Wenn ihr DAS vergesst, seid ihr getrennt.

Hier folgt dann die Jungfrau, scharfer Intellekt. Was ich sage, ist richtig – alles ist falsch, was ich weiß ist richtig - das ist die Gefahr in der Jungfrau, intelligente Intellektualität. Dieser ganze Stolz der Intellektualität.

In der Waage sinkt er in die Dunkelheit des Saturns, der Mitternachtsstunde. Im Krebs erhaltet ihr das benötigte Licht. Dem Lehrer nahe bleiben ist wie das Gehen mit dem Licht in einem dunklen Wald. Mit dem Licht findet ihr immer noch den Weg. Daher haben wir die Konstellation Pushyami. Von Krebs zu Skorpion gibt es eine große Schlange; wenn ihr in den Rachen der Schlange fällt, müsst ihr mit der Weisheit vorwärtsgehen. Denkt nicht, nur Meister EK habe alles über spirituelle Astrologie gegeben. Wenn ihr euch mit der Seele verbindet, offenbart die Seele viel mehr als das, was die Bücher geben können. Nicht alles kann in die Bücher kommen. Weisheit drückt sich von selbst entsprechend der Neigung des Hörers oder Aspiranten aus.

Der Schwanz der Schlange ist im Skorpion, Aslesha, Bei früheren Sonnenwenden habe ich über Punarvasu gesprochen. Wenn ihr mit dem Licht im Kopf verbunden seid, ist es Pushyami, sonst fällt ihr in Aslesha. Das ist die Lehre, nicht in die Individualität zu fallen - Intellekt und Fall in der Waage. Jedes Mal, wenn ihr die Gelegenheit verpasst, fällt ihr in eine stärkere Persönlichkeit. Eine weitere Dimension ist: wenn ihr wisst, dass ihr in eine Welt von Sterblichkeit und Wandel eintretet, solltet ihr schon bevor ihr eintretet das Wissen um die Unsterblichkeit in euch tragen. Schon wenn ihr in die Halle hereinkommt, solltet ihr wissen, wo der Ausgang ist. Wenn ihr das nicht wisst, was ist das dann für ein Spiel? Gefangenschaft. Wir sind in den Körper hineingegangen und wissen nicht, wie wir wieder herauskommen. Jedes Mal, wenn wir in diese Halle hereinkommen, gehen wir doch auch wieder heraus. Wenn man hereingeht, muss man auch wissen, wie man wieder herauskommt.

Wenn es keinen Ausgang gibt, geht ihr dann herein? Wenn ihr am Freitag hereingekommen wärt, würdet ihr am Montagnachmittag noch immer da sitzen.... Wenn ihr hereingeht, und den Ausgang nicht kennt, ist das ein Problem.

In Delhi wurde ein Gebäude, ein Yanta Manta, errichtet, was eine Verzerrung von Yantra Mantra ist. Diejenigen, die es verfälschen, kennen es nicht. Es ist ein Ort für Touristen in Delhi, ihr braucht einen Führer, um wieder herauszukommen. Ohne Führer geht ihr verloren; wenn ihr aus Stolz alleine geht, könnt ihr nicht wieder herauskommen. Innerhalb des Yanta Manta gibt es Führer, die euch herausleiten. Die wichtigsten Lehren kamen entweder von Bailey oder von Meister CVV - den Weg aus dem Körper zu finden, wenn die Zeit, zu gehen, gekommen ist. Wenn ihr nicht wisst, wie ihr weggehen könnt, was für eine schreckliche Situation wird das sein.

Es gibt eine Episode im Bhagavata und Mahabharata über einen Mann, der in ein Spiegelkabinett hineinging, wie er verloren ging und am Ende nur mit Hilfe wieder herausfand. Das ist Sirisa, die Halle ist die Stadt der neun Ausgänge; es ist der Körper mit neun Ausgängen. Ihr solltet die Wissenschaft vom Ausgang kennen, bevor ihr hereingeht. Es scheint, dass das vierte Haus so viele Dimensionen umfasst. Das Körperhaus scheint nur Eingänge zu haben, aber keine Ausgänge. Herein und heraus. Wenn ihr dieses Wissen gewinnt, während ihr eintretet – einmal in den Krebs eingetreten, sollten wir uns das Wissen des Herausgehens aneignen.

Eine weitere Dimension: Jeden Morgen treten wir ins Leben ein, und jede Nacht verlassen wir diese Welt - wie verlasst ihr sie? Wir wissen es nicht. Wir müssen bewusst schlafen. Wohin bewegen wir uns im Namen des Schlafes? Am Morgen kommen wir wieder, am Abend gehen wir fort, wenn wir schlafen. Wo sind wir dazwischen? Denken wir jemals darüber nach? Wir nehmen alles so selbstverständlich hin. Wenn wir aufstehen, ärgern wir uns über jede einfache und unsinnige Sache. Wo würdet ihr gerne hinziehen? Jeder würde gerne zum Ashram eines Meisters ziehen; ja, zum Ashram möchtet ihr am liebsten ziehen. Also betet ihr: „Meister, nimm mich als deinen Schüler an, lass mich in deinen Ashram ziehen, lass mich nicht die Stunden des Schlafes verschwenden“.

Wir können uns dem Meister anbieten. Nehmt eure Atmung, geht zu eurer Pulsierung, geht nach oben zum Brauenzentrum und geht fort. Die Atmung ist da, sie ist immer da. Ihr mögt nicht da sein. Aber stellt euch die Pulsierung wie einen Vogel vor; mit der Hilfe eines Vogels

nach oben gehen durch die Hilfe der Atmung, mit Udhana Vayu. Geht hoch zu den Brauen, und dann schläft ein.

Ihr braucht euch nicht um den Schlaf zu sorgen. Wenn ihr euch Sorgen macht, wird der Schlaf hinausgeschoben. Der Schlaf kommt, wenn die Natur es entscheidet, nicht ihr. Wenn die Natur es entscheidet, schläft ihr sogar auf dem Stuhl oder beim Unterricht. Ihr kommt zum Unterricht und schläft. Der Schlaf ist von der Natur gegeben und genommen, er ist nicht in unseren Händen. Deshalb lasst ihn kommen, und in der Zwischenzeit lasst uns die Reise ins Brauenzentrum machen.

Wenn der Meister nicht kommt, denkt ihr an den Meister. Lasst alle Gedanken beiseite und denkt an den Meister an eurer Stirn, auf dem Königsthron, das Herz ist der Löwenthron. Der König des Menschen ist an der Stirn. Das Herz ist der Thron des Löwen, das Herzzentrum. Es gibt einen Löwemenschen als einen Avatar, und einen königlichen Avatar; wartet am Königsthron auf euren Meister. Bleibt dort; wenn euer Gewahrsein sich dorthin bewegt, und ihr an den Meister denkt und dann einschlaf, habt ihr eine Pflicht gut erfüllt. Wenn ihr das regelmäßig tut, werden sich euch viele Dinge enthüllen, einschließlich der Ausgangstür, des königlichen Ausgangs. Wir sollten wie Könige gehen. Der königliche Ausgang führt durch den Kopf. Andere Öffnungen werden nicht als günstig betrachtet.

Bereitet daher den Ausgang vor, wenn ihr durch den Krebs hereinkommt. Die ganze Jüngerschaft gipfelt in einem königlichen Austritt. Lebe wie ein König, gehe wie ein König. Lasst dies das Thema sein. Alle Weisheit ist vom Ursprung her darauf ausgerichtet. Als zweiten Schritt schließt euch dem Pfad an. Beide werden von Jupiter unterstützt. Daher treffen wir im solaren Jahr auch Jupiter im Krebs; und wir erreichen den Höhepunkt des solaren Jahres in den Fischen, wo Jupiter wiederum der Herr ist. Also beginnen und beenden wir den Pfad mit Jupiter. Der Jupiter im Krebs wird Guru, Lehrer, genannt. Alle Lehrer sind seine Repräsentanten. Er ist der Chef. Guru Brahma, Guru Vishnu, Guru Devo Maheshvara. Der Lehrer verbindet sich mit euch als die drei Logoi und als das Absolute. Er erscheint als Wille, Liebe und intelligente Handlung. Er demonstriert die Qualitäten aller drei Logoi und darüber hinaus. Er hat außerordentliches Mitgefühl. Er ist bereit, zu helfen.

Vielleicht mögt ihr nicht die Finger festhalten, weil wir denken, dass wir gehen können; aber es ist besser, mit dem Führer zu gehen. Er hilft euch, zu gehen. Mit diesem Verständnis baut die Natur die Hierarchie auf. Es ist ein großer Segen, dass es eine Hierarchie gibt.

Wenn ihr in die Zeit vor Blavatsky geht, war die Hierarchie im Westen nicht bekannt. Jetzt ist eine Möglichkeit eröffnet, und wir möchten Ihnen folgen. Lasst uns den Lehren folgen und somit dem Lehrer. Lasst uns Einweihungen in Gruppen nehmen, das ist im Wassermannzeitalter so vorgesehen. Es gibt kein Gehetze nach irgendeiner Einweihung. Es darf keinen Gedanken geben wie: ich will der Erste sein. Im Wassermannzeitalter sind die Segnungen für die Gruppe, und nicht für den Einzelnen. Durch Gruppen werden die Menschen angenommen, nicht als Individuen; das würde Zeit in Anspruch nehmen.

Danke für euer geduldiges Zuhören. Vor allem, wenn der Unterricht über den Zeitrahmen hinausgeht. Es ist hilfreich für mich, weil ihr zuhört, und es ist hilfreich für euch, weil ihr zuhört. Die Geschichte über das solare Jahr ist sehr schön; jedes Sonnenzeichen ist so außergewöhnlich schön. Danke jedem Einzelnen und Allen. Danke.